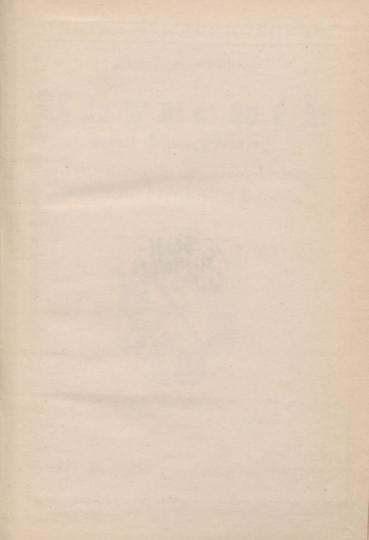
WOERL

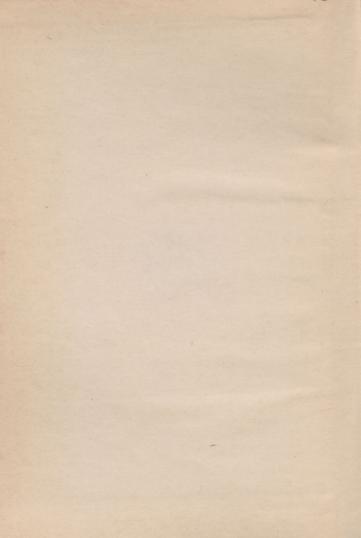
REISEHANDBÜCHER

Bayreuth









Woerl's Reisehandbücher

Illustrierter Führer

Bayreuth und Umgebung

mit Ausflügen in das Fichtelgebirge und in die Fränkische Schweiz



Mit Stadtplan, Karte vom Fichtelgebirge, Karte der Fränkischen Schweiz und 6 Abbildungen 10. Auflage

Woerl's Reisebücher-Verlag in Leipzig





Verzeichnis der Straßen, Pläße, öffentlichen Gebäude usw. zu umseitigem Stadtplan von Bayreuth.

Adolf-Hitler-Str. E 1, 2, 3 Albrecht-Dürer-Str. G H 4 Alexanderstr. E 5 Altbach-Platz D E 5 Altersheim G 8 Altes Rathaus D 6 Altes Schloß D E 6 Am Festspielhügel E 1 Am Mainflecklein C 5 Austraße B 6

Badeanstalten, Städt. GH6 Badstr. EFG6 Bahnhof E 3, 4 Bahnhofstr, E 4 Bankgebäude E 5 Beethovenstr. G4 Bernecker Str. H 1 Bezirksamt E 4 Birkenstr. F 8 Bismarckstr. ABC7 Blumenstr. D 4 Brandenburger Str. FGH3 Brandversicherung E 2 Brautgasse D6 Bühnenweihfestspielhaus EFI

 $\begin{array}{l} \textbf{Carl-Sehüller-Str. DE 3, 4} \\ \textbf{Casselmannstr. C 3---5} \\ \textbf{C.-M.-v.-Weber-Str. GH 4} \\ \textbf{Cosima-Wagner-Str. G7, 8} \\ \textbf{Cottenbacher Str. C D 1, 2} \end{array}$

Burg F 2

Damaschkestr. A 4
Damm-Allee C D 6
Diakonissenheim D 4
Dilchertstr. F 6
Dr.-Martin-Luther-Str.
A 4, 5
Dürschnitz H 8

Eckenerstr. G 8
Ed.-Bayerlein-Str.
B C 3, 4
Eremitager Str. H 7, 8
Erlanger Str. A B C 6, 7

Festspielhaus E F 1 Feustelstr. D E 2, 3 Franz-Schubert-Str. H3,4 Friedhof, Neuer A 7 Friedhof St. Georgen H 2 Friedrichstr. D 6, 7 Fröbelstr. A 4

Gabelsbergerstr. C D 3 Gefangenenanstalt H 1 Geißmarkt DE7 Georgen, Friedhof St. - Schulturnhalle St. G 2 Georgen-Str., St. H 1, 2 Georgen, Vorstadt St. Gneisenaustr. C 6, 7 Goethestr. E 3 Graben CD 5, 6 Graserstr. H 8 Gravenreuther Str. F1 Grüner Baum H1 Gustav-Adolf-Str. F G 8 Gutenbergstr. C3 G.-v.-Meyer-Str. E F 5 Gymnasium D7

Gymnasiumsplatz D 7

Hagenstr. G2 Hammerstatt H 4, 5 Hammerstr. F G H 4, 5 Hans-Sachs-Str. G8 Hans-Schemm-Grab A 7 Hans-Schemm-Platz DE5 Harburger Str. D 4 Hardenbergstr A 7 Hartmannstr. C8 Haus der deutschen Erziehung DE5 Haus der deutschen Stenographen DE5 Haydnstraße H 5 Heil- und Pflegeanstalt, Oberfränkische BC1,2 Heldstr. CD7.8 Herzog-Alexander-von-Württemberg-Grab A 7 Herzogskeller A 4 Herzstr. BC3, 4 Hochschule für Lehrerbildung H 7 Hofgarten E F 7, 8 Hofgartenstr. E 8 Holzgarten EF8 Horst-Wessel-Platz G 8 Hospital C 5 Hügelstr. A 5 Humboldtstraße B7

Infanterie-Kaserne, Alte E 4 Infanterie-Kasernement B C 8 Inselstr. H 1 Jägerstr. D 3
Jahnstr. C 6
Jean-Paul-Denkmal D 7
Jean-Paul-Grab A 7
Jean-Paul-Str. E F 7, 8
Johann-Sebastian-BachStr. H 4
Josefsplatz E F 5
Jugendherberge H 4
Justizpalast C 7

Kämmereigasse D 6
Kanal D E 5
Kanalstr. D E 5
Kanzleistr. D E 6
K.-Burger-Straße A B 6
Kasernstr. C 8
Kavallerie-Dienstgebäude
D 7
Kavallerie-Kasernement,
Neues C 8
Kellerstr. H 2
Kirche, Kath. E 6
— Ordens- H 2

Kirche, Kath. E 6

Ordens- H 2

Protest. D 6

Stifts- H 2

Kirchgasse D 6

Krankenhaus, Städt. A 5

Kreuz A B 5, 6

Hl. A 5

Kulmbacher Str. A B C 4-6

Landes-Gewerbeanstalt

D 7 Landgerichtsgefängnis G 2, 3 Leersstr. H1 Leichenhaus A 7 Leonrodstr. C7 Leopoldstr. C7 Liszt-Grab A 6 Liszts Sterbehaus F 7 Lisztstr. FGH7,8 Lohengrinstr. F 1 Lotzbeckstr. G4 L.-Siebert-Halle D7 Ludwigsstr. DE 6, 7 Luitpold-Brücke E 4, 5 Luitpold-Schulhaus B7

Mainstr. D E 4, 5
Markgrafen-Allee
F G H 1—3
Maximiliansplatz E 6
Maximiliansstr. D E 5, 6
Maximilian-II.-Denkmal
E 6
Meistersingerstr. D E 2

Mistelbach A B 6
Mittelstr. D E 4
Moltkestr. B C 7
Moritzhöfen D E 8
Mozartstr. H 3,4
Mühlbach A B 6
Munckerstr. D 2, 3
Münzgasse E F 5, 6

Neues Rathaus D E 5
— Schloß E 6, 7
Neue Strafanstalt H 1
Nibelungenstr. E 1—3
Nürnberger Str. G H 8

Obere Römerstr. C D 6 Oberfränkische Heil- und Pflegeanstalt BC1,2 Oberrealschule G 8 Opernhaus E 6 Opernstr. E 5, 6

Parsifalstr. E 1 Postamt E 3 u. E 6 Pottensteiner Str. F 8

Ordenskirche H 2

Parkstr. E 7

Rathaus, Altes D 6 Ratstr. F G 6, 7 Regierung DE6 Reichs-Vermögens-Verwaltung D7 Residenzplatz E 6, 7 Rheingoldstr. DE1 Richard-Wagner-Grab F7 Richard-Wagner-Str. EFG6.7 Richthofenstr. G 8 Romanstr. F 6 Römerstr., Obere C D 6 Roonst. C7 Rosestr. G 3, 4 Rotmain-Halle C 5 Rupprechtstr. A B C 7

Platz C D 6, 7
Schillerstr. D E 2—4
Schlachthaus C 5
Schloß, Altes D E 6
— Neues E 6, 7
Schloßbrunnen E 7
Schulen D 5, E 6, G 3
Schulstr. D 5
Schulturnhalle St. Georgen G 2

SA-Mann-Heißinger-

Schwimmanst., Neue G 8
Sedanstr. B 6, 7
Seestr. H 1
Sendelbach BCDE5—8
Siegfriedstr. F G 7
Siegfr. Wagners Grab A 7
Sophienstr. D 6
Spitalgasse C D 5, 6
Stadtbad D 4, 5
Stadtbauhof F G 6
Stadtgärtnerei H 8
Stiftskirche H 2
Strafanstalt H 1
Stuckbergstr. G H 3

Tannenbergstr B 8
Tannhäuserstr F 1
Taubstummenanstalt
G H 2
Töchterschule C 7
Tristanstraße F 1
Tunnelstr. E F 4
Turnhalle C 6
Turnvereins-Spielpl. A B 4

Versicherungsanstalt von Oberfranken C 7 Verwaltungsgebäude, Städt. C D 5 Villa Wahnfried F 7 V.-d.-Pfordten-Straße F G 6 Von-der-Tann-Str. B C 8 Von-Groß-Straße D 2 Vorstadt St. Georgen H 1, 2

Wahnfriedstr. F 7
Wahnfried, Villa F 7
Waisenstifts-Gebäude H 1
Walkürenstr. E 2
Weber-Str., C.-M.-v.G H 4
Wiesenstr. C D 4
Wilhelmsplatz E 3
Wilhelmstr. D E 3, 4
Wilhelm-v.-Diez-Str.
G H 2
Wölfelstr. E 5
Wolfsgasse C 6, 7
Wörthstr. B 7, 8

Xylanderstr. B C D 8

Zeppelinstr. G 8 Zweigstr. C D 4



Inhaltsverzeichnis.

Vorwort 4. Allgemeines 5. Geschichtliches 6.

Aufenthalt:

Auskünfte u. Wohnungsnachweis 9. Hotels und Gasthöfe 9. Gaststätten 9. Weinstube 10. Kaffeehäuser 10. Bäder 10. Zeitungen 10.

Unterhaltung: Musik 10. Theater 10. Lichtspielhäuser 11. Gesellige Vereine 11. Vergnügungsorte 11.

Verkehrswesen: Eisenbahnen 11. Kraftpostlinie 12. Flugverkehr 12. Reichsautobahn 12. Post, Telegraph, Telephon Droschken u. Mietautos 12.

Sehenswürdigkeiten: Sammlungen 12. Gebäude 14. Denkmäler 15. Anlagen und Lustschlösser

Aussichtspunkte 16. Rundgang 17.

Ausflüge 29. Eremitage 30. Die Fantaisie 32.

Ausflüge in das Fichtelgebirge 33.

Ausflüge in die Fränkische Schweiz 42. Register 49.

Beilagen:

Stadtplan von Bayreuth: Am Anfange des Führers. Verzeichnis der Straßen, Plätze usw. auf der Rückseite des Stadtplanes.

Karte vom Fichtelgebirge: Seite 34.

Karte der Fränkischen Schweiz: Am Schlusse des Führers.

Vorwort.

Bayreuth ist in der ganzen Kulturwelt bekannt als die Stadt Richard Wagners. Seit die Bühnenfestspiele in dem von dem Bayreuther Meister eigens für die Aufführung seiner Musikdramen errichteten Festspielhaus in regelmäßiger Folge - auf zwei Spieljahre folgt ein spielfreies Jahr - stattfinden, ist Bayreuth eine der größten

Kulturstätten der Welt geworden.

Es lohnt sich jedoch, der freundlichen Stadt, an deren Vergangenheit einer markgräflichen Residenz sich manche geschichtliche Erinnerung knüpft, auch außerhalb der Festspielzeit einen Besuch abzustatten, zumal sie durch das Wirken des verewigten Gauleiters der Bayerischen Ostmark, Hans Schemm, eine der großen Kraftquellen nationalsozialistischen Geistes geworden ist. Gleichsam über den Gräbern großer deutscher Erzieher, wie Richard Wagner, H. St. Chamberlain und Jean Paul (Friedrich Richter) errichtete Hans Schemm das gewaltigste Banwerk Neu-Bayreuths, das Haus der Deutschen Erziehung. von dem aus nationalsozialistisches Denken und Fühlen in alle Kanäle des deutschen Erziehungslebens strömt.

Darüber hinaus bietet die abwechslungsreiche Umgebung Bayreuths viele Anziehungspunkte, da es als einer der Hauptausgangspunkte zum Besuch des Fichtelgebirges, der Fränkischen Schweiz und überhaupt der an mannigfaltigen landschaftlichen Reizen so überaus reichen

Bayerischen Ostmark zu gelten hat.

Die vorliegende Neuauflage unseres Führers wurde mit Unterstützung des Städt. Verkehrsamtes in Bayreuth

bearbeitet und bis zur Gegenwart ergänzt.

Für weitere Reisen sei auf die übrigen Woerl'schen Führer empfehlend hingewiesen.

Leipzig 1936.

Woerl's Reisebücher-Verlag.

Bayreuth,

Stadtkreis, Sitz der Gauleitung und der SA-Gruppe Bayerische Ostmark und vieler Parteidienststellen sowie der Reichsamtsleitung des NS-Lehrerbundes, liegt in weiter Talebene am Roten Main (345 m ü. M.), der die Stadt in zwei Armen durchfließt, und zählt 40000 Einw. Die Stadt ist Sitz einiger Regierungsstellen, eines Bezirksamtes, eines Landgerichtes mit Kammer für Handelssachen, eines Amtsgerichtes, Schwurgerichtes für Oberfranken, eines evangelischen Dekanats, einer Heil- und Pflegeanstalt, eines Zollamtes, eines Bezirkszollkommissariates, einer Berginspektion, eines Landbauamtes, Straßenund Flußbauamtes, Finanzamtes, eines Königlich Rumänischen Konsulates usw. Es bestehen drei protestantische, eine katholische und eine reformierte Pfarrei. An höheren Bildungsanstalten besitzt Bayreuth eine Hochschule für Lehrerbildung, ein humanistisches Gymnasium, eine Deutsche Aufbauschule, eine Oberrealschule, ein Mädchenlyzeum, eine Höhere Handelsschule, eine Kreisackerbauschule, Taubstummenschule, Fachzeichenschule usw. Bayreuth ist Standort des Infanterie-Regiments 42 und eines Wehrbezirkskommandos. Die Stadt ist reich an Wohltätigkeitsanstalten; zu diesen gehören in erster Linie ein Krankenhaus, eine Taubstummenanstalt usw. In Bayreuth herrscht rege Industrietätigkeit. Es bestehen drei große Baumwollspinnereien und Webereien, eine Porzellanfabrik, Fabriken für Baumwollwaren, landwirtschaftliche Maschinen, Tonwaren, Instrumente, Möbel, Leder, Essig und Spiritus, Blech- und Holzschnitzwaren usw., ferner mechanische Werkstätten, eine Flachsspinnerei, Exportbierbrauereien, Kunstgärtnereien, ein Elektrizitätswerk, eine Gasanstalt u. a.

Das kulturelle Leben ist rege. Bayreuth ist Sitz des Allgemeinen Richard-Wagner-Vereins, der Jean-Paul-Gesellschaft und der Deutschen Stenografenschaft. Es besteht ein Historischer Verein für Oberfranken, ein Kunstverein, eine Konzertgemeinde und ein Ortsverband der NS-Kulturgemeinde, mehrere Musikvereine, eine Natur-

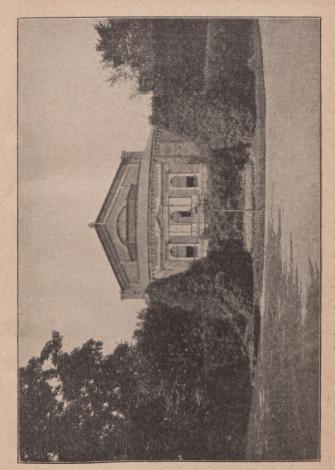
wissenschaftliche Gesellschaft; ferner Vereine zur Förderung gewerblicher und sonstiger Fachinteressen, zur

Pflege der Geselligkeit u. a.

Bayreuth ist eine sehr freundliche Stadt und hat durch seine zahlreichen Prachtgebäude, besonders auch aus der Markgrafenzeit, ein wahrhaft großstädtisches Aussehen. Man merkt ihr die alte Residenzstadt auf Schritt und Tritt noch an.

Geschichtliches.

1194 wird in einer Urkunde der Ort Baierrute genannt. jedoch mag sich schon 100 Jahre früher hier im Tal des Roten Mains ein Gemeinwesen entwickelt haben. Ja. es gibt sogar Anzeichen, die dafür sprechen, daß Bayreuth schon bei der Gründung des Bistums Bamberg (1004) bestanden hat. Schon der Name sagt, daß es sich bei Bayreuth um eine baverische Gründung handelt. Es ist also anzunehmen, daß Bayreuth unter den bayerischen Grafen von Diessen-Andechs, dem Geschlecht der mächtigen Herzöge von Meranien, gegründet worden ist. 1231 nennt eine Urkunde die Civitas (= Stadt) Beiruth. "Bruschius" in seinem Antiquitatibus Selectis p. 433 Bayruthum Marchionum Brandenburgensium Oppidum in Voigtlandia montanis situm schreibt p. 33: hie ist zu merken daß die alten Teutschen gemeiniglich die Oerter und Flecken haben "Reut" genennet, da etwa viel Holz und Wälder gestanden, andero Statt Dörfer und Städtlein sind zu bauen angefangen worden, als Parreut, eine Stadt an dem Maine gelegen, hat den Namen von 2en Wäldern, die man allda ehe die Stadt zu bauen angefangen worden, - abgehauen, abgebrannt und -..ausgereutet" hat, woher im Stadtwappen die beiden überkreuzten "Ausreuthaken, der eine silbern und der andere rot". Oben links und unten rechts ist der silberne und schwarze gravierte Schild der Grafen von Zollern. Oben rechts und unten links der Schild der Burggrafschaft Nürnberg. Schild rot und silbern, gestickte Einfassung, begrenzter goldner Schild mit einem rotgekrönten schwarzen Löwen, und über diese vier Felder



Bühnenfestspielhaus Richard Wagners.

schräg zwei gestürzte Ausreuthaken. Von Aventino wird Bayreuth Lib. I. Anal. Bojar. Cap. VI. n. p. 21 "Bayeritus" genannt, welches im soviel als Bojonum novale heißen soll, wodurch er zugleich zu erweisen sucht, es habe diese Stadt von den Bojaren ihren Ur-

sprung.

Im Jahre 1265 war die Stadt schon mit Mauern umgeben. Im Jahre 1248 ging sie auf Friedrich III.. Burggrafen von Nürnberg, über. 1430 ward die Stadt von den Hussiten verheert. Markgraf Christian von Brandenburg-Kulmbach († 1655) verlegte seine Residenz hierher. 1605, 1621 und auch später zu wiederholten Malen, so 1753, ward die Stadt großenteils durch Feuer zerstört. Im Dreißigjährigen Kriege hatte sie durch Eroberung und Plünderung viel zu leiden. Markgraf Georg Wilhelm († 1726) legte den Grund zur Vorstadt St. Georgen. In der Ordenskirche zu St. Georgen wurde der zweithöchste Orden der preußischen Monarchie, der Rote-Adler-Orden, gegründet. Unter Markgraf Friedrich (1735-63) stieg die Stadt zu ihrem höchsten Glanze. Er erbaute das Neue Schloß. Seine Gemahlin Wilhelmine, Schwester Friedrichs des Großen, ließ mehrere große Gebäude aufführen, u. a. das prächtige Opernhaus. Mit seinem Bruder Friedrich Christian starb 1769 die Bayreuther Linie des Brandenburgischen Hauses aus, und Bayreuth fiel an die Ansbacher Linie. 1791 entsagte Markgraf Christian Friedrich Karl Alexander, der letzte seines Stammes, der Regierung zugunsten des Königs Friedrich Wilhelm II. von Preußen. Bayreuth blieb nun preußisch, bis König Friedrich Wilhelm III. von Preußen im Jahre 1806 zunächst Ansbach an Frankreich abtreten mußte, welches dies gegen Jülich und Berg an Bayern überließ, dann aber auch 1807, nach dem Frieden von Tilsit, Bayreuth, das im Jahre 1810 gleichfalls an Bayern fiel. Bayreuth nahm nun einen erfreulichen Aufschwung; die Industrie entwickelte sich bedeutend, und die Bevölkerung wuchs beträchtlich, indem sie sich seit dem Jahre 1805 von 7440 auf jetzt 40000 hob. Vor allem aber hat die Stadt mit der nationalsozialistischen Erhebung einen gewaltigen Auftrieb erhalten.

Aufenthalt.

Auskünfte und Wohnungsnachweis

im Städtischen Verkehrsamt — Hapag-Reisebüro, Hans-Schemm-Platz 9; daselbst wird, namentlich während der Festspiele, jederzeit gute Unterkunft nachgewiesen.

Hotels und Gasthöfe.

Hotel Anker, Opernstraße 6.

Hotel Bayerischer Hof, Bahnhofstraße 14.

Hotel Post, Bahnhofstraße 21.

Hotel Reichsadler, Bahnhofstraße 23.

Hotel Schwarzes Roß, Ludwigstraße 2.

Gasthof zum Hirschen, Bahnhofstraße 13.

Gasthof Schwarz, Bahnhofstraße 5.

Gasthof Goldener Schwan, Mainstraße 2.

Gasthof Seyferth, Schulstraße 23.

Gasthof Klosterhof, Carl-Schüller-Straße 4.

Gasthof Wolfsschlucht, Wolfsgasse 3.

Gasthof Klosterbräu, Friedrichstraße 4.

Evangelisches Gemeindehaus, Hospiz, Richard-Wagner-Straße 24.

Gaststätten

in oben benannten Hotels und Gasthöfen; außerdem Bahnhofswirtschaft; Gaststätte am Festspielhaus; ferner:

Bürgerreuth.

Rollwenzel, Königsallee.

Eule, Kirchgasse. Rathaus, Hans-Schemm-

Rathaus, Hans-Schemm-Platz.

Streil, Ludwigstraße. Schobert, Sophienstraße. Lieb, Kanzleistraße. Herzogsbräu, Marktplatz.

Café - Restaurant Metropol, Hans-Schemm-

Platz.

Schmidt, Moritzhöfen.

Schloßwirtschaft Eremitage.

Für den Sommer:

Friedels Bierbrauerei in Oberkonnersreuth.

Röhrensee, Pottensteiner Straße.

Mosing. Glenk, Altstadt. Sonne, Richard-Wagner-Straße (Garten).

Weinstuhe.

Grenzmark, Wölfelstraße.

Kaffeehäuser.

Grenzmark, Wölfelstraße. Metropol, Hans-Schemm-Platz. Biedermeier, Richard-Wagner-Straße. Rheingold, Maxstraße. Lorenz, Maxstraße. Beck. Richard-Wagner-Straße. Schweizer, Hans-Schemm-Platz. Habsburg, Hans-Schemm-Platz. Wien, Maxstraße.

Bäder.

Städtisches Hallenschwimmbad an der Bahnhofstra Be

Städtische Bade- und Schwimmanstalt mit Damenbad, Badstraße und Jean-Paul-Straße.

Im Städtischen Krankenhaus Bäder aller Art. Licht-Luft-Sportbad des Naturheilvereins an der Bürgerreuth.

Zeitungen.

Bayerische Ostmark. Bayreuther Tageblatt (Oberfränkische Volkszeitung) Oberfränkische Zeitung und Bayreuther Anzeiger.

Unterhaltung. Musik.

Regimentsmusik 42. Standmusik an Sonntagvormittagen.

Künstlerkonzerte im Winter.

Gartenkonzerte im Sommer an Sonn- und Feiertagen in Wirtschaftsgärten.

Theater.

Das Opernhaus dient als Stadttheater. Anerkannt vorzüglich. Berühmt sind die fast alljährlich stattfindenden Richard-Wagner-Festspiele im eigenen Bühnenweihfestspielhaus am Festspielhügel. Die nächsten Bayreuther Festspiele finden im Juli und August 1936/37 und 1939/40 statt.

Lichtspielhäuser.

Reichshoflichtspiele, Maxstraße 28. Kammerlichtspiele, Schulstraße 15. Blücher-Lichtspiele, Richard-Wagner-Straße 6.

Gesellige Vereine.

Es gibt deren sehr viele. Vereine mit eigenen Häusern sind:

Harmonie, neben dem alten Schloß. Frohsinn, Schulstraße.

Bürger-Ressource, Richard-Wagner-Straße.

Vergnügungsorte

außerhalb der Stadt:

Bürgerreuth (s. S. 28). Rollwenzel (s. S. 30). Eremitage (s. S. 30). Oberkonnersreuth. Fantaisie (s. S. 32.)

Verschiedene Gartenwirtschaften in der Stadt und

St. Georgen.

Verkehrswesen.

Eisenbahnen.

Der Hauptbahnhof liegt im Nordosten der Stadt.

Eisenbahnen gehen:

1. in südlicher Richtung nach Schnabelwaid. Von da geht a) eine Bahn in südwestlicher Richtung über Hersbruck nach Nürnberg; b) eine Bahn über Kirchenlaibach nach Eger.

2. in nördlicher Richtung nach Neuenmarkt. Von da Bahn in östlicher Richtung nach Hof, in westlicher

Richtung nach Lichtenfels und Bamberg.

3. in südöstlicher Richtung nach Kirchenlaibach, Marktredwitz und nach Weiden-Regensburg. 4. in nördlicher Richtung eine Lokalbahn ins Fichtelgebirge nach Warmensteinach.

5. in südwestlicher Richtung Lokalbahn durch die

östliche Fränkische Schweiz nach Hollfeld.

6. in nordwestlicher Richtung Lokalbahn Bayreuth-Thurnau mit Anschluß nach Kulmbach.

Bayreuth ist Station wichtigster internationaler

Fernverbindungen.

Kraftpostlinie nach Berneck und über Donndorf, Mistelgau, Glashütten und Volsbach nach Behringersmühle (Fränkische Schweiz), ganzjährig nach Bischofsgrün und nach Weißenstadt—Wunsiedel. Stadtomnibus-Verkehr im Sommer zur Eremitage.

Flugverkehr.

Bayreuth hat Flugplatz und wird zur Festspielzeit regelmäßig angeflogen.

Reichsautobahn.

Die Strecke Berlin—Leipzig—Nürnberg—München führt über Bayreuth.

Post, Telegraph und Telephon.

Hauptpost am Bahnhof; Stadtpost in der Kanzleistraße neben dem Regierungsgebäude; Postagentur in der Altstadt, Bamberger Straße.

Droschken und Mietautos.

Tarif in jeder Droschke.

Fahrten auf Zeit innerhalb der Stadt z. Z. nach vorheriger Vereinbarung.

Mietautos mit Fahrpreisanzeiger.

Sehenswürdigkeiten.

Sammlungen.

Nenes Schloß:

Richard-Wagner-Gedenkstätte im linken Flügel; Besichtigung 9½-12½ Uhr. Eintritt I RM., Studierende 50 Rpf. Gedruckter Führer erhältlich.



Blick vom Markt durch die Brautgasse zur Stadtkirche.

Schloßmuseum; Besichtigung 9-17 Uhr. Eintritt

1 RM., im Winter 50 Rpf.

Gemäldegalerie und Stadtmuseum; Besichtigung sonntags $10\frac{1}{2}-12\frac{1}{2}$ Uhr bei freiem Eintritt, sonst nach Anmeldung in der Buchhandlung Angermeyer (gegenüber) 1 RM., im Winter geschlossen.

Naturhistorische Sammlung; Besichtigung 101/2

bis 12½ Uhr.

Sammlung des Historischen Vereins für Oberfranken.

Altes Schloß:

Kanzleibibliothek; geöffnet mittwochs 13-14 Uhr.

Gebäude.

Altes Schloß, Maximilianstraße. Turm mit breiter Fahrbahn im Inneren. Besichtigung gesperrt.

Neues Schloß mit Sammlungen, Ludwigstraße. Opernhaus, Opernstraße. Wegen Besichtigung

des Innern Meldung beim Hausmeister.

Wohnhaus Richard Wagners, Haus Wahnfried, Richard-Wagner-Straße, jedoch nur von außen zu besichtigen. Zutritt zu den Anlagen. Das Grab Richard Wagners im Garten ist zugänglich. Eingang durch den Hofgarten (s. S. 22) und von der Richard-Wagner-Straße.

Wohnhaus Jean Pauls, Friedrichstraße.

Bühnenfestspielhaus Richard Wagners, vor der Stadt, am Festspielhügel. Das Theater ist mit Ausnahme der Zeit, in der Proben und Aufführungen stattfinden, zu besichtigen. Anzumelden beim Hausmeister.

Hochschule für Lehrerbildung an der Ere-

mitagestraße.

Neues Städtisches Krankenhaus, Kulmbacher

Straße, teilweise geöffnet.

Protestantische Hauptkirche, Kanzleistraße, geöffnet durch den Kirchner. — Fürstengruft.

Katholische Kirche, ehemalige Schloßkirche,

mit Sarkophagen, neben dem Alten Schloß.

Ordenskirche, St. Georgen, täglich 8-17 Uhr. Schloß in St. Georgen, mit Kapitelsaal.

Haus der Deutschen Erziehung, Sitz der Reichsamtsleitung des NS-Lehrerbundes, mit Ehrenhalle, Hansschemm-Platz.

Haus der Deutschen Stenografen, Hans-

Schemm-Platz.

Ludwig-Siebert-Festhalle, Jean-Paul-Platz.

Rotmain-Halle (Markthalle), Hindenburgstraße. Neues Rathaus (früher Herzogspalais), wertvolle Gemälde im Treppenhaus, Hans-Schemm-Platz.

Denkmäler.

Büste König Ludwigs II. vor dem Richard-Wagner-Hause "Wahnfried".

Jean-Paul-Denkmal auf dem Gymnasiumsplatz. Brunnen mit Reiterstandbild des Markgrafen Christian Ernst, vor dem Neuen Schloß.

Maximilian II., vor dem Alten Schloß.

J. Baptist Graser, Schulstraße, gegenüber der Graser-Schule.

Anlagen und Lustschlösser.

Hofgarten beim Neuen Schloß und der Oberrealschule.

Richard-Wagner-Park vor dem Festspielhaus.

Städtischer Friedhof, Erlanger Straße, mit Mausoleum Franz Liszts und Herzog Alexanders von Württemberg, Gräber von Jean Paul, Houston Chamberlain, Siegfried Wagner und Hans Schemm.

Röhrensee-Anlage an der Pottensteiner Straße. Gaststätte Rollwenzel, Lieblingsaufenthalt Jean

Pauls.

Fantaisie, Lustschloß Alexanders von Württem-

berg, Park und Terrasse zugänglich.

Schloß Eremitage. Schloß, Sonnentempel und Wasserwerke können täglich von 8—12 und 13—18 Uhr besichtigt werden. Eintrittskarten für das Schloß und für die Wasserspiele bei der Verwaltung. Freier Eintritt zu den Wasserkünsten, die im Sommer täglich um 11 und 17 Uhr spielen, wozu eine Glocke das Zeichen gibt.

Aussichtspunkte.

Die Turmgalerie der Stadtkirche.
Die Altane der Bürgerreuth.
Der Siegesturm auf der Hohen Warte.
Der Hühlturm auf dem Hühlberge.
Der Gipfel des Sophienberges.
Der Rote Hügel, westlich der Stadt.

Rundgang.

Vom Bahnhof in die in südlicher Richtung laufende Bahnhofstraße. In derselben links das Bezirksamtsgebäude, ursprünglich 1626 als Jägerhaus errichtet. Daneben die große, 1702 erbaute, mit dem brandenburgischen Adler gezierte, alte markgräfliche Infanteriekaserne, die in wirkungsvollem Gegensatz zu dem neuzeitlich-sachlichen Zweckbau des Städtischen Hallenschwimmbades steht. Über die Ludwigsbrücke, die den Roten Main überquert, kommen wir auf den in jüngster Zeit mit Blumen- und Grünanlagen festlich umgestalteten Hans-Schemm-Platz, links fällt das Neue Rathaus, früher Stadtschloß des Herzogs Alexander von Württemberg, auf: das Innere birgt kostbare alte Gemälde. Daneben die schöne Rokokofassade des Levritzhauses, das jetzt das Städtische Verkehrsamt (Hapag-Reisebüro) beherbergt. Den Platz beherrscht das größte Bauwerk Neu-Bayreuths, das von Hans Schemm und der gesamten deutschen Lehrerschaft geschaffene

Haus der Deutschen Erziehung. Im Mittelpunkt der gewaltigen Bauanlage steht die der deutschen Mutter geweihte Ehrenhalle mit dem von Bildhauer Hoselmann geschaffenen 9 m hohen Standbild der deutschen Mutter. Zwei prachtvolle Außenplastiken beleben die durch schlanke Säulen und Halbsäulen gegliederte Stirnseite. Über dem Hauptportal ist in einem großen Reliefbild der Siegeszug des Nationalsozialismus symbolisch dargestellt. Ein Nebenbau, der durch einen Brückengang mit dem Hauptgebäude verbunden ist, enthält Büroräume, eine ständige Lehrmittelschau und die große Büche-

rei des NS-Lehrerbundes.

Neben dem Haus der Deutschen Erziehung, ebenfalls in heimischem Sandstein erbaut, das Haus der Deutschen Stenografenschaft und der Landesbildstelle Nordbayern, überragt im Hintergrunde

Woerl's Führer: Bayreuth. 10, Aufl.

2

von der Rückseite des Alten Schlosses. Eine neue breite Freitreppe führt hinauf zum Harmoniegebäude, einst von dem berühmten Hofarchitekten Karl Philipp Gontard für den Kammerherrn der Markgräfin Wilhelmine, den Marquis von Adhemar, als Wohnhaus errichtet (jetzt Kaffee-Gaststätte Metropol). Auf der anderen Seite, im Garten verborgen, das Gontardhaus, das leider durch ein Gebäude aus der Gründerzeit verdeckt ist.

Dieser Weg führt uns in den durch seine bauliche Geschlossenheit überraschenden Innenhof des Alten Schlosses. Durch einen Torbogen gelangt man in den Außenhof, dessen Mitte das Denkmal Maximilians II. von Bayern einnimmt. Das Alte Schloß, ursprünglich 1454 erbaut, im 16. Jahrhundert im Renaissancestil umgewandelt und erweitert, nach dem Brande von 1758 erneuert. Prachtvolle plastische Rundbilder, von denen die besten dem großen Bildhauer Elias Ränz zugeschrieben werden, bilden den feinen künstlerischen Schmuck des Erdgeschosses. Das Alte Schloß, früher Residenz der Markgrafen von Brandenburg-Bayreuth, dient jetzt zum großen Teil den SA-Dienststellen und Behörden: Hauptzollamt, Kanzleibibliothek, Gendarmerie, Messungsamt, Straßen- und Flußbauamt und Landbauamt. Der achteckige, 1610 von Dieussart erbaute Turm enthält außer einer schmalen Wendeltreppe eine breite, schraubenförmige Fahrbahn im Innern - einst wohl zur Beförderung der Geschütze verwendet. Die Kanzleibibliothek. gegründet 1735 von Markgraf Georg Friedrich Karl, enthält etwa 25000 Bände, meist seltene geschichtliche Werke. Neben dem Alten Schloß die Schloßkirche (jetzt katholische Kirche), sie wurde 1672 erbaut, dann nach dem Brande von 1758 neu aufgeführt und 1862 vollständig erneuert. Unter der Orgel befinden sich in einer vergitterten Gruft die Sarkophage des Markgrafen Friedrich († 1763), seiner Gemahlin Wilhelmine, der Lieblingsschwester Friedrichs des Großen, und ihrer einzigen Tochter Elisabeth, der nachmaligen Herzogin von Württemberg.

Wir befinden uns nun in der Maxstraße, auch Markt genannt. Auf der linken Seite erreichen wir den sog.



Hans-Schemm-Platz mit Neuem Rathaus und Haus der Deutschen Erziehung.

Kutscherplatz, den Hauptverkehrsplatz der Stadt. Das in braunem Ton gehaltene große Eckhaus ist das Gauhaus der Bayerischen Ostmark. Nun zieht ein großes Bauwerk, das markgräfliche Opernhaus, unsere Aufmerk, samkeit auf sich. Es wurde 1748 unter Markgraf Friedrich nach den Wünschen der kunstsinnigen Wilhelmine durch den berühmtesten Theaterbaumeister seiner Zeit, den Italiener Guiseppe Galli-Bibiena und seinen Sohn Carlo. vollendet und besaß noch lange Zeit die größte Bühne Deutschlands. Das reichvergoldete und in italienischem Barock gehaltene Innere ist 1935/36 zum erstenmal sorgfältig und sachgemäß gereinigt und wiederhergestellt worden; es bietet das alleinige Beispiel eines Hoftheaters aus der Blütezeit des Barocks, da alle anderen Bauten der Familie Bibiena verschwunden bzw. teilweise nur noch in zeitgenössischen Abbildungen und Beschreibungen erhalten sind.

Neben dem Opernhaus das frühere Ball- und Redoutenhaus bemerkenswert. Gegenüber vor einem Teil der ehemaligen Stadtmauer der Wittelsbacher Brunnen, der 1910 zur Erinnerung 100 jähriger Zugehörigkeit Bayreuths zu Bayern errichtet wurde.

Wir wenden uns wieder zum Kutscherplatz hinauf

und biegen in die Richard-Wagner-Straße ein. Hier

Haus Wahnfried, das berühmte Wohnhaus Richard Wagners, in einem parkähnlichen, über 1 ha großen Garten. Die Stirnseite des 1873/74 nach Plänen Richard Wagners von Baumeister Wölfel erbauten Hauses zeigt die Inschrift: Hier, wo mein Wähnen Frieden fand, Wahnfried sei dieses Haus von mir benannt. Über dem Eingang ein Sgrafitto-Gemälde von Robert Krause, Dresden, den deutschen Mythos als Wotan-Wanderer darstellend, dem die Gestalten der Tragödie und der Musik mit der Lichtgestalt des jungen Siegfried das Kunstwerk der Zukunft (Wagners Worttondrama) zuführen. Vor dem Haupteingang die Büste des unglücklichen Bayernkönigs Ludwig II. († 13. Juli 1886). Auf der linken Seite der sog. Siegfriedbau, der in den letzten Jahren eine großzügige Erweiterung erfahren hat. Im Garten hinter dem Hause das Grab Richard Wagners



Opernhaus (Fürstenloge).

(geb. 22. Mai 1813, gest. 13. Februar 1883) und seiner Lebensgefährtin Cosima, einer Tochter Franz Liszts (geb.

25 Dezember 1837, gest. 1. April 1930).

Das Grab Richard und Cosima Wagners ist zugänglich vom Hofgarten, einem Schmuckstück edler Garten. kunst mit zierlichen Springbrunnen, Schwanengewässer. Blumenbeeten, prächtigem altem Baumbestand und moosumsponnenen Steinbildwerken. Im Hause Wahnfriedstraße 9 wohnte und starb (am 31. Juli 1886) Franz Liszt, der Freund und Schwiegervater des Bayreuther Meisters, Neben Wahnfried, durch die Wahnfriedstraße getrennt, das mit einer Sternwarte gekrönte Wohn- und Sterbehaus des großen Kulturphilosophen Houston Stewart Chamberlain, das heute noch von seiner Witwe bewohnt wird. Im Hofgarten an Sommertagen öfters öffentliche Militärkonzerte. Im Westen grenzt an den Hof-

garten das

Neue Schloß, 1745-73 von Markgraf Friedrich durch den Hofarchitekten Josephe St. Pierre im Rokokostil erhaut. An einen säulenbetonten und figurengeschmückten Mittelbau, der den Festsaal birgt, lehnen sich zwei langgestreckte Flügel in klarer, einfacher Form. Während die Erdgeschoßräume des Schlosses eine kleine, aber feine Gemäldesammlung aus Staatsbesitz und eine geologische Heimatsammlung mit zahlreichen interessanten Versteinerungen aufgenommen haben, sind die Prunkräume des ersten Stockwerkes und die besonders reizvollen Wohngemächer des rechten Hofgartenflügels als Schloßmuseum ebenfalls dem allgemeinen Besuch zugänglich. Im zweiten Stockwerk befindet sich das kulturgeschichtliche Städtische Museum. Der linke Flügel am Glasenappweg (Seiteneingang) enthält die Richard-Wagner-Gedenkstätte, die eine umfassende Lebensbeschreibung des Meisters in Erinnerungsstücken, Bildern und Handschriften gibt und auch die gesamten kulturgeschichtlichen Zusammenhänge mit dem Bayreuther Werk bis in unsere Zeit vor Augen führt; sehenswert ist auch die Sammlung der Bayreuther Bühnenmodelle und Kostümentwürfe von den Anfängen bis zur Gegenwart.

Vor dem Neuen Schloß ein eigenartiger großer Brunnen mit dem Reiterstandbild des Markgrafen Christian Ernst († 1712), der sich als kaiserlicher Feldmarschall im Türkenkriege auszeichnete, worauf der am Boden liegende Türke deutet. Am Fuße der Gruppe sind die vier im Fichtelgebirge entspringenden Flüsse: Main, Naab, Saale und Eger symbolisch, auf Löwe, Greif, Pferd und Stier reitend, in Sandstein dargestellt.

Gegenüber dem Schloß das ehemalige Regierungsgebäude, das mit der alten Kanzlei in der Kanzleistraße

durch einen langen Zwischenbau verbunden ist.

Die Ludwigstraße mündet auf den Jean-Paul-Platz. Ehe wir ihn erreichen fesselt uns ein zierlicher Torbau, der das keilartig sich verjüngende Storchenhaus, ein

Werk Gontards, mit der

Ludwig-Siehert-Festhalle verbindet, die 1935/36 von der Stadtverwaltung aus der 1753 erbauten markgräflichen Reithalle umgestaltet wurde. Durch einen sich der Gesamtanlage prachtvoll anpassenden dreiachsigen Portalvorbau, zu dem eine breite Freitreppe führt, gelangt man in das geräumige Vestibül, rechts schließt sich eine 60 m lange Wandelhalle an, die gleichzeitig auch die Kleiderablage enthält. Vom Vestibül und von der Wandelhalle führen für jede Anforderung ausreichende Eingänge in die große Halle, die eine freitragende breite Galerie umgibt. Die Halle ist mit einer großen Konzertorgel und mit den modernsten Tonfilm- und Projektionsgeräten ausgestattet. Eine ganze Reihe von Nebensälen und -räumen in den umfangreichen Anbauten an der Hofgartenseite ist so angeordnet, daß sie den Hallenraum je nach Bedürfnis beliebig ergänzen und auch selbständig und gleichzeitig zu kleineren Veranstaltungen oder zu Einzelberatungen im Rahmen größerer Kongresse benützt werden kann. Ein Flügelanbau mit Wirtschaftsräumen, einem Probesaal für Chöre usw. enthält die in sich abgeschlossenen Senderäume des Bayreuther Gausenders, der an die große, 60 m lange Halle durch eine Kabelverbindung herangeführt ist. Zur Ludwig-Siebert-Festhalle gehört noch ein neugeschaffener festlicher Aufmarschplatz.

Die andere Seite des Jean-Paul-Platzes ziert das 1841 von König Ludwig I. von Bayern gestiftete Standbild des Dichters Jean Paul (modelliert von Schwanthaler, gegossen von Stoglmeier in München). Jean Paul Friedrich Richter wurde 1763 zu Wunsiedel geboren und starb 1825 zu Bayreuth, wo er einen großen Teil seines Lebens zubrachte. Am liebsten weilte er auf der Rollwenzelei (s. S. 30). Er ruht auf dem Stadtfriedhofe. Sein Grabstein ist ein Granitblock aus dem Fichtelgebirge. Sein Wohnhaus in der nahen Friedrichstraße

trägt eine Gedenktafel.

Am Jean-Paul-Platz das 1664 vom Markgrafen Christian Ernst gegründete Gymnasium, ursprünglich als Waisenhaus errichtet. Friedrichstraße 15 ist das alte Universitätsgebäude, das die Friedrichsakademie enthielt, die 1743 nach Erlangen verlegt wurde. An der Einmündung der Heldstraße erhebt sich links das alte Offizierskasino (ehemalige Akademie der freien Künste und Wissenschaften, dann Friedrichskaserne). Besonders sehenswert sind in der Friedrichstraße, die von einer hervorragenden architektonischen Einheitlichkeit ist, das zierliche Steingraeber-Haus, ein Prunkstück privater Barockbaukunst, und das gegenüberliegende, leider nicht mehr im ursprünglichen Zustande erhaltene Haus Nr. 7. Die rechts einmündende Kanzleistraße gibt den Blick auf die jetzt protestantische Stadtkirche frei, deren Baugeschichte auf das 13. Jahrhundert zurückgeht. Wiederholt wurde sie durch Feuer zerstört. Der jetzige spätgotische Bau ist in der Hauptsache auf den 1439-46 erfolgten Neuhan durch Mebart zurückzuführen. Eine rücksichtslose "Stilreinigung" des Jahres 1872 hat manches wertvolle barocke Einrichtungsstück entführt. Sehenswert ist besonders der prächtige Altar, unter dem die Fürstengruft mit den Särgen von 26 markgräflichen Hohenzollern (17,-18. Jahrhundert) liegt.

Die Stimmung mittelalterlicher Städteromantik umfängt uns in dem Gewirr der kleinen engen Gassen, die auf den Kirchplatz einmünden. Eine davon, die Kirchgasse, führt uns zu der berühmten Künstlerkneipe "Eule", die viele Wagner- und Festspielerinnerungen birgt. Un-

Haus Wahnfried.

weit davon, in der Brautgasse, steht das Elternhaus Hans Schemms, das in den Jahren des nationalsozialistischen Kampfes zum ersten Gauhaus der NSDAP wurde. Die Brautgasse mündet auf den Marktplatz; von der Mitte des Platzes bietet sich uns ein überraschender Ausblick auf die Stadtkirche. Rechts bemerkenswert der erkergeschmückte Renaissancebau des Alten Rathauses. links das Stirnerhaus, Geburtshaus des Philosophen Max Stirner (Johann Kaspar Schmidt), dessen Hauptwerk . Der Einzige und sein Eigentum" auf Nietzsche und Bismarck starken Eindruck gemacht hat.

Am unteren (westlichen) Marktplatz bemerken wir den wuchtigen Renaissancebau der Mohrenapotheke, ferner die 1748 von St. Pierre im Barockstil erneuerte Hospitalkirche und den prächtig sieh in das Platzbild einfügenden Neubau der im Jahre 1935 vollendeten Städtischen Sparkasse, Eine breite Ausfallstraße führt zwischen den beiden letztgenannten Bauwerken ins Freie und zu der ebenfalls 1935 errichteten, mit einem beachtenswerten Freskogemälde geschmückten Rotmain-Markthalle. Durch die Erlanger Straße, an der

kleinen reformierten Kirche vorüber zum

Stadtfriedhof mit einer ganzen Reihe alter Grabsteine und Grüfte aus dem 16. Jahrhundert. Hier die Grabkapelle Franz Liszts, die Grabstätten Jean Pauls, Siegfried Wagners, Houston Stewart Chamberlains, Hans Schemms, Dr. Hans Richters, Julius Knieses, Oskar Panizzas und vieler anderer bedeutender Männer. Auch Mozarts ..Bäsle", Maria Anna Thekla Mozart († 25. Januar 1841), hat hier ihre letzte Ruhe gefunden. Merkwürdig ist es, daß ihr Grab ebenso wie das ihres großen Vetters nicht mehr auffindbar ist.

Wir gehen wieder bis zum Markt zurück und durch die Schulstraße - links in den Anlagen eine Bronzebüste Joh. Bapt. Grasers, des Begründers der Schreiblesemethode - immer in nördlicher Richtung zum Festspiel-

hügel, mit dem

Bühnenfestspielhaus Richard Wagners. Zu beiden Seiten der breiten Fahrstraße, die den Hügel hinaufführt, sind prachtvolle Anlagen geschaffen worden, eine Gipfelleistung moderner Gartenarchitektur. Das riesige Festspielhaus wurde 1872 nach dem Plane Gottfried Sempers, Hamburg, durch den Architekten Brückwald, Leipzig, und den Baumeister Wölfel, Bayreuth, begonnen und 1876 vollendet. Das Theater nimmt einen Flächenraum von etwa 3500 gm ein und faßt 1800 Personen. Die Breite der Bühne beträgt 28 m, die Tiefe 23 m, die Höhe 29 m, die Tiefe der Hinterbühne 12 m. Höhe bis zum Schnürboden 30 m. 1924/25 wurde ein großzügiger Bühnenerweiterungsbau aufgeführt, enthaltend Räume für Bühnendekorationen und Garderoben. Probenräume und Büros. Die Sitze des Zuschauerraumes sind nach Art des antiken Theaters stufenförmig aufgeführt. Seitliche Logenreihen bestehen nicht, nur im Hintergrunde einige, die ganze Breite des Zuschauerraumes einnehmende Logen (links die Loge des Hauses Wahnfried, rechts die sog. Fürstengalerie); darüber ein im Jahre 1926 eingebauter Balkon, ganz oben die Galerie mit 200 Plätzen. Eine Eigentümlichkeit des Theaters ist die gänzliche Unsichtbarkeit des Orchesters, wodurch eine bedeutende Wirkung erreicht wird. Die Kosten für das Unternehmen wurden 1876 durch Subskriptionsscheine zu ie 300 Mark gedeckt, Richard Wagner führte damals zum ersten Male sein gewaltiges Musikdrama "Der Ring des Nibelungen" auf. Nach einer durch die Ungunst des Schicksals erzwungenen Pause folgte 1882 unter Wagners Oberleitung die Aufführung des Bühnenweihfestspiels "Parsifal". Richard Wagner hat sich in seinem Festspielhaus als der einzige von allen schaffenden Künstlern das seinen Werken entsprechende Theater schaffen können, in dem ausschließlich diese Werke zum Erklingen kommen sollten. und zwar in immer wieder erstrebter Vollendung. Wagner spricht sich über den ursprünglichen Sinn der Bayreuther Festspielarbeit wie folgt aus: "Diese neue Institution soll zunächst nichts anderes bieten, als den örtlich fixierten Vereinigungspunkt der besten theatralischen Kräfte Deutschlands zu Übungen und Aufführungen in einem höheren deutschen Originalstil ihrer Kunst, welche im Laufe ihrer Beschäftigungen nicht ermöglicht werden können." - Besichtigung des Festspielhauses s. S. 14. Festspiele finden im Juli und August 1936/37 und 1939/40

Vom Festspielhaus hat man eine schöne Aussicht auf Stadt und Umgebung, ferner auf die Höhen des Fichtel-

gebirges und der Fränkischen Schweiz.

Vom Festspielhaus aus weiter nördlich zur Bürgerreuth, einer vielbesuchten Gaststätte mit schönem Überblick auf Stadt und Umgebung. Noch umfassender ist. aber der Blick vom Siegesturm, dem Denkmal für die 1870/71 Gefallenen, der sich noch etwa 1/4 St. weiter auf bewaldeter, von prächtigen Wegen durchzogener Anhöhe der "Hohen Warte" erhebt und bestiegen werden kann. Hier weitet sich der Blick und reicht vom Rauhen Kulm im Osten über den Sophienberg, den Lindenhardter und den Glashüttener Forst, den Hummelgau bis zur kahlen Neuburg, vom Fichtelgebirge zum Frankenwald,

sogar bis zur Feste Coburg.

In der nordöstlich auf einem Hügel gelegenen Vorstadt St. Georgen, die zu Anfang des 18. Jahrh. vom Markgrafen Georg Wilhelm († 1726) gegründet wurde und zu der der Weg vom Bahnhof durch einen Tunnel unter der Bahn hindurchführt, liegt gleich zu Anfang eine große, mit einer Weberei verbundene Aktienspinnerei. Bei dieser teilt sich die Straße. Rechts zieht sich zwischen stattlichen neuen Häusern eine lange Ahorn- (Platanen-) und Kastanienallee, die Brandenburger Straße, hin, links eine Lindenallee, die Markgrafenallee. An letzterer links verschiedene Spinnereigebäude und Arbeiterwohnungen, rechts das Landgerichtsgefängnis, weiter links die Gefangenenanstalt, 1724-1735 erbaut, und die staatliche Taubstummenanstalt St. Georgen. Die Markgrafenallee mündet in die Bernecker Straße; an dieser erhebt sich das markgräfliche Sommerschloß, von Georg Wilhelm angelegt. Bis 1734 diente es auch als Kapitelshaus des von Markgraf Georg Wilhelm 1712 gestifteten Ordens de la Sincérité (der Aufrichtigkeit), aus dem später der königlich preußische Rote-Adler-Orden hervorging. Danach war es ein Militärkrankenhaus, jetzt gehört es zur Gefangenenanstalt. Der Kapitelsaal ist gut erhalten. Daneben befindet sich das große Leerssche Waisenhaus.

Die Brandenburger Straße führt zur Kirche von St. Georgen, der ehemaligen Ritterkapelle oder Brandenburgische Adler-Ordens-Kirche, in welcher seinerzeit die Ordensversammlungen abgehalten wurden. Die Brüstung der Empore ist noch mit dem Wappen der Ordensritter

bis 1767 geschmückt.

Etwas südwärts von der Ordenskirche, am Ende der Brandenburger Straße, liegt die Gravenreuther Stiftskirche, die zu einem von der Familie von Gravenreuth gestifteten Hospital gehörte. Unweit davon das Geburtshaus des großen deutschen Malers Wilhelm von Diez.— Die Vorstadt St. Georgen ist in ihrer Gesamtanlage eines der ältesten Beispiele einer großzügig und einheitlich angelegten Stadtrandsiedlung. Um die Wende des 17. Jahrhunderts wurden hier nach Aufhebung des Edikts von Nantes aus Frankreich geflohene Hugenottenfamilien angesiedelt. (Grabsteine im Friedhof.)

Ausflüge.

In der nächsten Umgebung Bayreuths gibt es zahlreiche Ausflüge. Vom Kutscherplatz in 1/4 St. durch die Moritzhöfen an den Röhrensee; im Sommer prächtige Erholungsstätte mit Gaststätten und Kahnfahrten, im Winter Eislaufplatz mit Gelegenheit zum Eisschießen. Dahinter reizvolle Waldspaziergänge, z.B. über die neue städtische Randsiedlung Saas und die Motorsportschule zum Sophienberg (586 m) mit umfassender Rundsicht über das Fichtelgebirge, den Frankenwald und die Höhenzüge der Frankischen Schweiz, Außerdem werden Der Stadtwald, die Sandsteinfelsenpartien zum "Buchstein", Friedrichsthal am Fuße des 528 m hohen Oschenbergs (Gaststätte), das Tal des .. Roten Mains" (Bodenmühltal mit dem Hühlberg, 531 m. mit Aussichtsturm), die Waldhütte mit dem romantischen "Teufelsloch" (lohnend, wenn auch etwas weit). Man nimmt den Hinweg über Oberobsang oder

Oberpreuschwitz (Wege markiert) und den Rückweg über Heinersreuth oder besser über die Fantaisie (Oberwaiz). (Etwa $5-5\frac{1}{2}$ St.)

Dann in der nächsten Umgebung die beiden Lust-

schlösser: die Eremitage und Schloß Fantaisie.

1. Die Eremitage (Eisenbahnhaltestelle Eremitage im Sommer auch Kraftpostverkehr) liegt 1 St. östlich von Bayreuth. Der Weg dahin führt aus der Stadt durch die Richard-Wagner-Straße zur Hochschule für Lehrerbildung, 1895 als Lehrerbildungsanstalt eröffnet, 1936 zur Hochschule erweitert. Dann gelangt man auf breiter. schattiger Straße an der Überführung der Reichsautostraße vorüber nach Colmdorf (ehem. markgräfliches Schloß) und zur Rollwenzelei, einer Gaststätte, 1/2 St. von Bayreuth entfernt. Das kleine Häuschen bildete einst den Lieblingsaufenthalt Jean Pauls, an den eine Marmortafel mit der Inschrift: "Hier dichtete Jean Paul" erinnert. Über eine enge Holzstiege gelangt man in das winzige Arbeitszimmer des Dichters mit einigen Erinnerungen (einem alten Ledersofa, einem Tisch, einer Handschrift) an ihn und an Frau Rollwenzel, auch das Bild des Dichters und der Rollwenzel und die Büste des Dichters erinnern an ihn. Ein interessantes Fremdenbuch ist vorhanden.

Vom Rollwenzelhäusehen führt der Weg links über den Viadukt der Ostbahn, am Eremitenhof vorbei, in den Park der Eremitage. Das Schloß wurde vom Markgrafen Georg Wilhelm (1715—1726) erbaut. Sein Nachfolger Georg Friedrich Karl (1726—1736) schenkte es seiner Schwiegertochter Sophie Friederike Wilhelmine, der Schwester Friedrichs des Großen, die es "Mon Plaisir" nannte und hier ihre Denkwürdigkeiten schrieb. Ihr Gemahl, Markgraf Friedrich († 1765), ließ das Schloß auf ihre Anregung und nach ihren Plänen bedeutend ver-

größern.

Auf dem Fahrweg bleibend, gelangt man durch das Felsentor zum Gesellschaftsplatz, wo sonntags nachmittags im Sommer zuweilen Konzerte stattfinden. Daselbst Gaststätte. Dann rechts zum Römischen Theater, 1744 in Form einer Ruine erbaut, daneben das Ere-

Die Eremitage.

mitenhaus und die Nachbildung einer antiken Grabstätte. unter der Wilhelmine, ähnlich wie ihr großer Bruder Friedrich, ihren Lieblingshund Folichon begraben ließ. Nun durch den Laubgang zum Schloß. (Wegen Besichtigung desselben wende man sich an den Verwalter.) Im Schlosse sind besonders erwähnenswert. das prächtige japanische Zimmer (es soll Hunderttausende gekostet haben), das Musikzimmer mit vergoldeten Emblemen, ferner ein Zimmer, dessen Wände mit Spiegelglasstücken bedeckt sind, eine Anzahl Familienbildnisse (Friedrich Wilhelm I. und Gemahlin, Friedrich II. als Kind und als König, seine Schwester usw.). Vom Schloßhof zum Grottenturm mit einer Grotte aus Tuffstein und mit allerlei wasserspeienden Gestalten. Rechts vom Alten Schloß zum Sonnentempel und zur oberen Grotte. Der Sonnentempel ist mit vielem Luxus ausgestattet und soll allein die für die damalige Zeit kolossale Summe von 94000 Reichstalern gekostet haben. Die äußeren Wände sind fast ganz mit Bergkristall bekleidet. im Innern findet man hübsche marmorne Säulen. In der oberen wie in der unteren Grotte vielfache Wasserspeier. Die künstlichen Wasserwerke in zwei Bassins, im Stile der Versailler Wasserwerke angelegt, spielen während der Sommermonate täglich von 11-12 und von 17-18 Uhr. Eintritt siehe unter Sehenswürdigkeiten S. 15.

Den Rückweg zur Stadt kann man über St. Jo-

hannis und St. Georgen nehmen.

2. Die Fantaisie (1½ St. westlich von Bayreuth). Eisenbahnstation: Fantaisie—Eckersdorf. Von Bayreuth auch Autobus. Der Weg dahin führt durch die Erlanger

Straße am Friedhof (s. S. 26) vorbei.

Hinter der Geigenreuther Mühle gehen Fußgänger links über Geigenreuth, durch das Tal nach dem Weiher, der unten am Fuße des Schlosses liegt. Das Schloß, 1753 erbaut, war seit 1828 Besitztum des Herzogs Alexander von Württemberg, der manche bauliche Erweiterungen und Verschönerungen vornehmen ließ, und ging nach dessen 1881 erfolgtem Tode in Privathände über. In jüngster Zeit befindet es sich im Besitz des Fürsten Edmund von Wrede. Das Schloß liegt reizend auf

dem Kamm eines dichtbewaldeten Abhangs; in dem Schloß einige landschaftliche und Familienbilder, Bildhauerarbeiten der Herzogin Marie († 1839), Tochter Louis Philipps usw. Der Park ist vortrefflich gehalten, und Pavillons, ein Weiher, Springbrunnen, Grotten, Sandsteingruppen usw. bilden einen hübschen Schmuck. Das Schloß ist dem öffentlichen Besuch nicht mehr zugänglich.

Dicht am Park das gut eingerichtete Hotel Fantaisie mit Gaststätte. Nahe beim Schlosse liegt die Anstalt St. Gilgenberg mit schönem Garten. Hier suchte der Dichter Karl Gutzkow Heilung und schrieb seinen Roman aus der Markgrafenzeit "Fritz Ellrodt".

Ausflüge in das Fichtelgebirge.

(Zum Besuch des Fichtelgebirges empfehlen wir den ausführlichen "Woerl's Führer durch das Fichtelgebirge".)

Für Freunde größerer Fußtouren bieten Ausflüge in das Fichtelgebirge hohen Genuß. Man benutzt teilweise die Lokalbahnen oder den Autobus und wandert dann von den Stationen durch die herrlichen Täler und Wälder des Fichtelgebirges. Der Fichtelgebirgsverein hat für Orientierungstafeln, Erschließung von Aussichtspunkten und Unterkunftsstätten aufs möglichste gesorgt. Als Touren von Bayreuth aus empfehlen wir in das Fichtelgebirge:

a) 1. Tag: Mit Bahn nach Station Sophienthal, über den rechten oder linken Jägersteig nach Station Warmensteinach, über den Ochsenkopf, zur Weißmainquelle und

-felsen, zur Station Fichtelberg.

2. Tag: Silberhaus, Platte, Nußhardt, Schneeberg,

Rudolfstein, Drei Brüder, Wunsiedel.

3. Tag: Wunsiedel und Umgebung (Luisenburg, Kösseine). Zurück ab Station Neusorg oder Marktredwitz.

oder

b) 1. Tag: Mit Bahn oder Autobus nach Berneck, dann weiter nach Station Bischofsgrün, zu Fuß über Woerl's Führer: Bayreuth. 10. Aufl. Weißmainquelle und -felsen zum Ochsenkopf, Forsthaus Karches, auf den Schneeberg, Nußhardt, Seehaus, Platte, Silberhaus nach Wunsiedel (8 St.).

2. Tag: Wunsiedel und Umgebung (Luisenburg,

Kösseine).

3. Tag: Von Wunsiedel über Weißenstadt nach dem Waldstein zur Station Münchberg oder vom Waldstein, Epprechtstein zur Station Kirchenlamitz,

oder

c) 1. Tag: Mit Bahn nach Münchberg, dann zu Fuß über den Wald- und Epprechtstein nach Station Kirchenlamitz, von da auf den Kornberg, über Vorsuchhütte zurück zur Station, mit Bahn nach Wunsiedel.

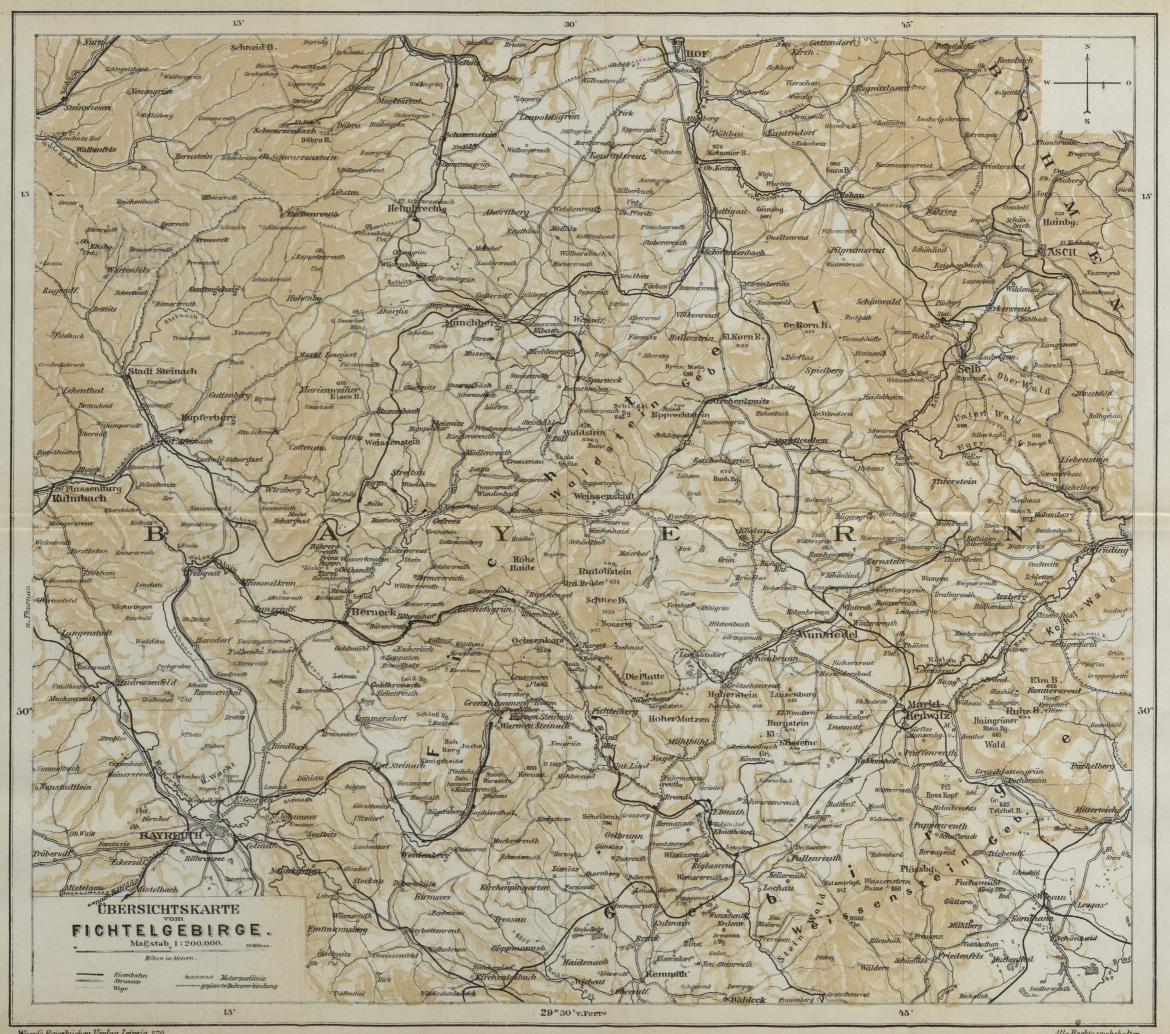
2. Tag: Wie unter b.

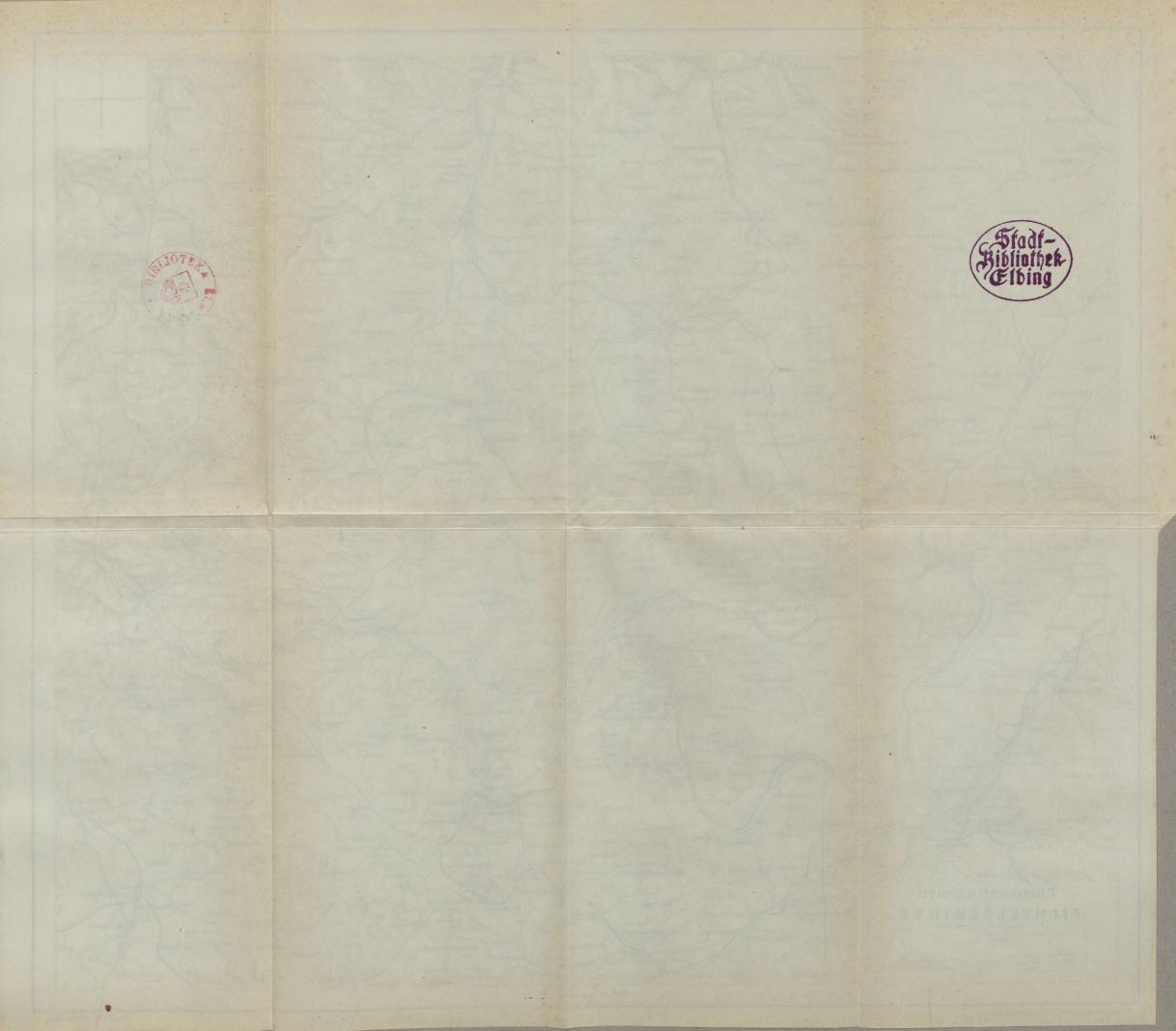
3. Tag: Von Wunsiedel über Silberhaus und den Schneeberg, über Forsthaus Karches zum Ochsenkopf

(Weißmainquelle) zur Station Warmensteinach.

Von Bayreuth nach Warmensteinach, Ochsenkopf, Weißmainquelle, Fichtelberg: Man benutze die Lokalbahn bis Station Sophienthal (Gasth. z. Fichtelgebirge); von hier wandert man entweder auf der Talstraße oder auf den Gebirgssteigen, welche an den Talhängen des Steinachtales entlangführen und die zu den herrlichsten Wanderungen des Fichtelgebirges gehören. Der linksseitige Gang- und Gebirgssteig heißt Jäger-, der rechtsseitige Wurzbachsteig. Von beiden bieten sich dem Auge abwechslungsweise entzückende Tal- und Landschaftsbilder.

Bei Warmensteinach (629 m, Gasthäuser: Krugs Hotel, Hotel Post, Goldener Löwe, Gasthof zum Löchleinstal, Puchtler, Altdeutsche Bierstube [Koch]; Goldener Stern und Pension Herrmann in Oberwarmensteinach) weitet sich das Tal kesselförmig aus, und zerstreut im Tal und an den hohen Rändern der Bergwände liegen malerisch die vielen freundlichen Häuser des Ortes. Warmensteinach ist Endstation der Lokalbahn und als Sommerfrische beliebt. Bedeutend sind die Hohlglas- und Perlenfabriken sowie Glasschleifereien in der Umgebung des Ortes. Die Herstellung der Spiegelglasplatten verdient Beachtung. Warmensteinach





ist im Winter Hauptplatz für den Schneeschuhsport mit Sprungschanze und herrlichem Übungsgelände (Sonder-

züge von Nürnberg bzw. von Bayreuth).

Ausflüge durch das Löchleinstal (am Eingang zum Tal der Gasthof zum Löchleinstal: hier einst der Sammelpunkt der verschworenen Studenten, unter ihnen Georg Sand), über Grassemann (alte Berg- und Hüttenhäuser und die herrliche Ludwigsquelle) auf bezeichnetem Wege nach dem Ochsenkopf (1 St.). Oder zum Pfeiferfelsen und zur Juchhe (Aussichtspunkte), zur Königsheide (11/2 St.), von dort führt ein bezeichneter Wegebenfalls zum Ochsenkopf (1024 m), einem bewaldeten und mit Granitblöcken und Trümmern bedeckten Bergrücken mit neuem Unterkunftshaus und Aussichtsturm. Die Aussicht ist weit, namentlich nach Westen über die Gegend von Bayreuth nach dem Jura und nordwestlich in das Gebiet des Frankenwaldes. 3 Min. südlich vom Turme eine waldfreie Stelle, die "Aussicht": von hier beschränkter, aber ungemein malerischer Blick nach Warmensteinach und in die Wald- und Flußtäler zur Königsheide und gegen Bayreuth. Ein Felsen etwas nördlich vom Turme trägt, roh eingemeißelt, das Bild eines Ochsenkopfes. Nach Westen sehenswert der Friedrichsfelsen und der Drei-Adels-Felsen. 20 Min. vom Gipfelentfernt liegt die Quelle des Weißen Mains (887 m), deren Fassung mit dem Wappen des Kurfürsten von Bayreuth (1717) versehen ist. Ruhebänke, köstliches, aber kaltes Quellwasser. Noch 1/4 St. von hier bieten die Weißmainfelsen (929 m) besonderes Interesse, die übereinander geworfenen Granitriesen erscheinen als eine wunderbare Felsenstadt. Hier sollen ehemals die von den Christen verdrängten und verfolgten slawischen Priester Unterschlupf gesucht und gefunden haben. Heute beliebter Picknickort. Am Fuße des Felsens Tafel zum "Veneterschacht", angeblich der Eingang zu dem Schacht der goldsuchenden Venetianer des 13. und 14. Jahrhunderts; nun verschüttet, aber bis Mai und Juni hinein noch mit Schnee gefüllt (Schneeloch).

Von der Weißmainquelle kommt man, nach einem Abstecher zu dem in der Nähe von Neubau liegenden Fichtelsee (780 m), über Neubau (750 m) nach Fichtelberg (670 m), Kirchdorf, Kopfstation der Lokalbahn Neusorg—Fichtelberg, früher Bergwerk für Eisen. Der Ort, als Sommerfrische und als Ausgangspunkt für sämtliche Touren des Zentralstockes des Fichtelgebirges viel besucht und benutzt, besitzt eine Glasfabrik und eine immer mehr aufblühende Steinindustrie. Gasthöfe: Post, Bahnhofsgasthof Reichenberger, Grüner Baum. Man kann von hier über Hütten und Oberwarmensteinach nach Warmensteinach zurückgehen oder fahren. Motorpostlinie: Warmensteinach—Fichtelberg—Brand—Wunsiedel (Juli und August: Mittwoch und Samstag).

Nach Silberhaus, Platte, Schneeberg, Wunsiedel: Bahn nach Warmensteinach, von dort führt ein Touristenweg nach Silberhaus, das 1 St. von Fichtelberg (s. oben) entfernt liegt. Silberhaus ist ein Forsthaus mit Wirtschaftsbetrieb (keine Übernachtung) und touristisch wichtiger Knotenpunkt für zahlreiche Wege. Das Gebiet um Silberhaus bildet eine wichtige Wasserscheide nach Osten fließen die Bergwässer ins Gebiet der Eger (Nordsee), nach Süden ins Gebiet der Naab (Flußgebiet des Schwarzen Meeres). Vom Silberhaus besucht man auf bezeichneten Wegen den Girgelstein (2 km, 732 m) und vom Girgelstein aus den Hohen Matzen (2km, 815 m). Ein prachtvoller Weg führt von Silberhaus auf dem Kamm des Gebirges entlang nach Süden zur Kösseine (s. S. 39).

Nach Norden gelangt man von Silberhaus über den Kamm der Schneeberg kette zum Schneeberg. Auf gezeichnetem Wege erreicht man zuerst den Gipfel der Platte (884,7 m), von welcher die Aussicht ins Röslautal mit Wunsiedel besonders lieblich ist. Zum Hauptweg zurückkehrend und dann weiter gehend, gelangt man zu dem höchsten bewohnten Punkt des Fichtelgebirges, dem See- oder Zechenhaus (950 m), das im Sommer 1928 als zeitgemäßes Unterkunftshaus neu eröffnet worden ist.

Vom Seehaus in nördlicher Richtung weiter in etwa ¼ St. zum Nußhardt oder Nossert, mit gewaltigen Granitfelsen, -blöcken und daneben bemerkbaren Gneisbildungen. Vom Nußhardt senkt sich der Kammweg ein

wenig, führt über moorigen Boden und steigt dann stetig bis zum höchsten Punkt (40 Min.) des Fichtelgebirges, zum Schneeberg (1052,8 m), mit Aussichtsturm und einfacher Schutzhütte (unbewirtschaftet und ohne Übernachtung) versehen. Eine etwa 10 m hohe Granitfelsengruppe, das sog. Backöfele, kann auf einer Steintreppe bestiegen werden. Aussichtsturm mit prächtiger Fernsicht. Der im allgemeinen bewaldete Schneeberg ist in seiner höchsten Höhe mit von Bartflechte überwucherten Baumzwergen bedeckt.

Setzt man die Kammwanderung gegen Norden fort, so kommt man nach ½ stündiger Wanderung zu den **Drei Brüdern** (843 m), 3 Felskolosse mitten im Walde; in nächster Nähe die Felsentrümmer des **Rudolfsteins** (868 m), das nordwestliche Ende der Schneebergkette. Hier eine Schutzhütte. Ein Weg (1 St.) führt hinunter nach Weiselberg von der Schutzhütte.

Benstadt (s. S. 41).

Will man nach Wunsiedel (9,5 km), wendet man sich von dem Felsen östlich und erreicht nach ½ St. Dorf Meierhof; von hier schlägt man die Fahrstraße über Vordorf und Hildenbach oder den Fußweg über Leupoldsdorf (Bahnstation) ein. Von Meierhof nach Wunsiedel markierter Weg ("Eisensteinweg") quer durch

das Zeidelmoos.

Wunsiedel (550 m) an der Röslau (Nebenfluß der Eger), der Mittelpunkt des Fichtelgebirges, Stadt mit 6500 Einw., anmutig am Katharinenberg und am Fuße der Luisenburg gelegen, auch wegen seiner günstigen Gebirgslage, in Nähe ausgedehnter Waldungen, als Luftkurort und Sommerfrische gut besucht. Beliebtes Standquartier für die lohnendsten Fichtelgebirgstouren. Wunsiedel ist Hauptsitz des Fichtelgebirgsvereins, verschiedener Behörden und hat gute Schulen (Realschule, Landw. Schule, Bildhauerfachschule usw.).

Hotels und Gasthöfe: Weißes Lamm; Deutsches Haus; Grüner Baum; Einhorn; Bayrischer Hof; Zur Wartburg; Raubritter Diethelm; Pfälzer Hof; Kronprinz von Bayern; Waldeslust; Unterkunftshaus auf der Luisenburg.

Privatwohnungen weist das Städt. Verkehrsbüro, Rathaus, nach. Motorpostverkehr nach Marktredwitz, Weißenstadt, War-

mensteinach und Bischofsgrün (nur im Sommer).

An berühmten Männern wurden in Wunsiedel geboren Jean Paul (Friedrich Richter) am 21. März 1763; der Naturforscher Eugen Johann Christian Esper am 2. Juni 1742 und Karl Sand, der Mörder Kotzebues, 1785.

Wunsiedel besitzt drei protestantische und eine katholische Kirche. Bemerkenswert das städtische Archiv mit Urkunden, die bis ins 14. Jahrh. zurückreichen; das Fichtelgebirgsmuseum im alten Lyzeum; das Siegmund Wannsche Stift mit Bruderhaus; die Katharinenberganlagen. Das Geburtshaus Jean Pauls mit Gedenktafel (auf dem Bocksberge) und unweit davor des Dichters Büste von Schwanthaler; ferner Karl Sands Geburtshaus.

Die Umgebung Wunsiedels ist ungemein reich an lohnenden kürzeren und längeren Spaziergängen und Ausflügen.

3/4 St. südlich liegt

Alexandersbad (590 m), von anmutigen Parkanlagen umgeben, Stahlbad und Kuranstalt. Als Sommerfrische sehr viel besucht. Der Ort hat ein hübsches, von Markgraf Alexander von Ansbach-Bayreuth errichtetes Kurhaus und außer dem Waldhaus, der Ludwigsburg, Marienburg und Schweizerhaus die Hotels: Weber; Lang; Rogler-Mühle, 5 Min. entfernt in Dünkelhammer, und in Sichersreuth der Goldene Anker. Das Stahlbad ist mit dem Kurhaus verbunden. Es ist das ehemalige Schloß, in dem die Königin Luise 1805 wohnte. Die Stahlquelle (9,38° C) sprudelt dicht vor dem Badehause.

3/4 St. südwestlich die Luisenburg (785 m), nach dem Besuch der Königin Luise von Preußen im Jahre 1805 so genannt. 10 Min. vor dem Eingang zur Luisenburg Hotel Waldlust (Restaurant und beliebte Sommerfrische). Dann am Eingange das städtische Restaurant Luisenburg, mit Fremdenzimmern. Wer die Luisenburg besuchen will, erhält mit der Eintrittskarte einen bebilderten Führer, der die Durchwanderung des Labyrinths ermöglicht. Führer an dem oberen Restaurant. Die Burg bildet ein Labyrinth von Granitblöcken, das zu den schönsten seiner Art gehört. Am "Gesellschaftsplatz" ein Gasthaus mit Veranda und guter Restauration.

An den Felsen vielfach Inschriften, schwärmerische Verse. Das Felsenlabyrinth, dessen Gipfel der Bundesstein mit dem "hohen Kreuz" bildet, zieht sich ½ St. lang hin.

Der herrliche Felsenhintergrund der Luisenburg gibt den Prospekt einer natürlichen Bühne, auf der seit einer Reihe von Jahren ein treffliches Festspiel (Dichtung des Wunsiedler Professors L. Hacker) "Die Losburg" zur Aufführung gelangt. Dasselbe führt uns in die graue Vorzeit der "Luchsburg" zurück, in die Welt der Gnomen und Zwerge, der Raubritter und goldsuchenden Venetianer; zum Schlusse erscheint die Schirmherrin der Luisenburg, die Königin Luise. Dieses Festspiel übt stets große Anziehungskraft aus und wird gut besucht.

In südöstlicher Richtung (10 Min. entfernt) der Kaiser-Wilhelm-Felsen mit prächtiger Aussicht (Erzgebirge, Elstergebirge, Franzensbad und Umgegend, Tillenberg, Umgegend von Marienbad usw.). 20 Min. weiter

liegt der

Burgstein (871 m), ein mächtiger Felskoloß mit herrlicher Aussicht, der gewissermaßen die Fortsetzung der Luisenburg bildet und als Bindeglied zwischen dieser und den Habersteinen, mehreren hohen Felsen (850 m) mit interessanter Formation, zu betrachten ist. Nach 1½ St. erreicht man den 940 m hohen Kösseinegipfel, der die schönste und ausgedehnteste Fernsicht im ganzen Fichtelgebirge gewährt. Südlich vom Burgstein erheben sich die malerischen Püttnersfelsen.

Auf dem Gipfel der Kösseine befindet sich eine Restauration im massiven Unterkunftshause (Übernachtung), das durch den Fichtelgebirgsverein neu erbaut ist, der auch die Wege von Wunsiedel nach der Kösseine trefflich markieren ließ. Von hier zurück nach Wunsiedel, dann mit der Bahn in 10 Min. nach Holenbrunn, von

da zurück nach Bayreuth.

Von Bayreuth nach Berneck, Bischofsgrün, zum Ochsenkopf, Karches, Schneeberg und Weißenstadt: Von Bayreuth entweder mit Postauto oder mit der Bahn nach Berneck (in Neuenmarkt umsteigen) oder nur bis Station Bindlach, von dort zu Fuß nach Berneck (9 km). Kraftwagenlinie: Bayreuth—Berneck.

Berneck (392 m), Städtchen mit 2500 Einw., malerisch gelegen in einem von bewaldeten Bergen eingeengten, von der Ölschnitz durchrauschten Tal, ist Station der Lokalbahn Neuenmarkt—Bischofsgrün. Die Stadt hat ein Amtsgericht, Bezirksamt, protestantisches Dekanat und katholische Kuratie. Als Kneipp-Kurbad, Luft- und Terrainkurort erfreut sich Berneck steigender Beliebtheit und ist auch im Winter besuchenswert; günstige Wintersportgelegenheit. Lieblingsaufenthalt des Führers und Reichskanzlers.

Gasthöfe. Bube's Hotel, Post, Heißinger, Waldrestaurant Gertrudslust, Pension Wallenrode, Stadt Bayreuth,

Merkel, Karl Oetter u.a.

Kurreit. Anfang Mil bis Anfang Oktober; Kneipp-Kuren ganzjährig.

Der Ort besitzt ein Kurhaus, eine Kneipp-Kuranstalt und zwei Kurkolonnaden, täglich Konzerte der Kurkapelle. Durch die reiche Stiftung des verstorbenen Bernecker Bürgers Rother ist die Stadtverwaltung in die Lage versetzt worden, sehr viel für die Kurgäste schaffen zu können, wie Verschönerung der Anlagen, neue Wege und deren Erhaltung, Schmückung der Kolonnaden, eine gute Kurmusik durch auswärtige Musiker usw.

Auf dem Schloßberge zwei hochgelegene Burgruinen: Wallenrode, von den Hussiten 1430 zerstört, und Hohenberneck mit verfallener Kapelle, beide gewähren hübsche Aussicht. Anmutiger Weg durch das Ölschnitztal (Rest. Gertrudslust) nach der romantisch gelegenen Burgruine Stein (1 St.) und der hoch über der Ruine liegenden Ortschaft Stein. Eine schöne neue Straße führt durch das Goldmühltal über Goldmühl (Grüner Baum, Schwarzes Roß) nach Bischofsgrün. 2 km südlich von Goldmühl liegt das Städtchen Goldkronach (Gasthöfe: Goldene Krone, Roter Adler,,,Humboldt", Glückauf), einst Wohnsitz A. v. Humboldts, mit früher bedeutendem Goldbergwerk.

Bischofsgrün (679 m) mit ungefähr 2000 Einw., ist Kopfstation der Linie Neumarkt—Berneck—Bischofsgrün. Der Ort ist als Sommerfrische stark besucht. Glasperlenfabrikation (sogen. "Paterl"fabriken) und Lack-

warenfabrik.

Gasthöfe: Godener Löwe, Post, Deutscher Adler, Puchtler, Hedler sen., Greiner, Maintal,

Fremdenheim Villa Helene.

Von Bischofsgrün am sogen. "Schneeloch" vorüber in 1½ St. zum Ochsenkopf (s. S. 35) und zur Weißmainquelle und Weißmainstein (s. S. 35). Von da in ½ St. nach Weißmain-Hochofen oder Forsthaus Karches, dann links durch Wald in 1 St. auf den Nußhart (s. S. 36) und von da in ½ St. zum Schneeberg (s. S. 36). Bergab in 40 Min. zu den "Drei Brüdern", dann in ½ St. zum Rudolfstein (s. S. 37). Von hier in 1 St. nach

Weißenstadt (630 m) (Gasthöfe: Reichsadler, Goldener Löwe, Zum Waldstein, Schörner, Zur Eisenbahn, Café Leupold), Städtchen mit 3000 Einwohnern. Berühmte Granitwerke und Steinschleifereien. Außerdem Dampfsägewerke, verschiedene Fabriken, Bierbrauerei usw. Weißenstadt ist Kopfstation der Lokalbahn Kirchenlamitz-Weißenstadt. Von hier 1 St. zum Großen Waldstein (880 m), neben der Luisenburg die großartigste und schönste Felsenpartie des Fichtelgebirges. Man sieht Granitfelsen bis zu 44 m Höhe. Von einer Feste Waldstein, einer Raubburg, die der Schwäbische Bund 1523 zerstörte, sind noch Trümmer vorhanden. Burg Waldstein ist die größte Ruine des Fichtelgebirges. Von der Höhe herrliche Aussicht. Auf dem Waldstein ein vom Fichtelgebirgsverein erbautes Unterkunftshaus und das Waldhaus, einfache Wirtschaft; Nachtquartier. Von da zurück nach Weißenstadt.

Von Bayreuth nach Münchberg fährt man mit der Bahn über Neuenmarkt. Man kann Münchberg auch im Anschluß an die vorhergehende Tour erreichen, indem man vom Wald tein über die Saalequelle nach Zell wandert (gezeichneter Weg). Zell ist Endstation der

Münchberg-Zeller Lokalbahn.

Münchberg (557 m) ist eine betriebsame Fabrikstadt mit etwa 7000 Einw. Im Ort eine neue protestantische Pfarrkirche, und eine im Jahre 1905 errichtete katholische Heilige-Familie-Kirche. Mittelpunkt der Fichtelgebirger Webindustrie. Station der Eisenbahnlinie Hof—Bayreuth und Bamberg. Gasthöfe: Schwarzer Adler, Köh-

ler. Bahnhofswirtschaft.

Von Münchberg kann man über den Waldstein (s. S. 41) und Epprechtstein (799 m) mit Ruine und Aussichtsturm nach Station Kirchenlamitz gelangen (drei Gasthäuser). Von dort wird der Große Kornberg (neuer Aussichtsturm die "Schönburgwarte") besucht, die höchste Erhebung des östlichen Fichtelgebirges (827 m). Von Kirchenlamitz mit Bahn nach Wunsiedel (s. S. 37).

Ausflüge in die Fränkische Schweiz.

Die Fränkische Schweiz bietet viele interessante Ausflüge durch romantisch schöne Täler und Berge. Der Fränkische-Schweiz-Verein ist sehr rührig, um durch Markierung und Verbesserung der Wege das Reisen angenehm zu gestalten. Kraftpostlinie: Bayreuth—Donndorf—Mistelgau—Glashütten—Volsbach—Kirchahorn—Neumühle—Behringersmühle (ganzjährig).

Die Bewohner der Fränkischen Schweiz sind freundlich und zuvorkommend; in allen Fremdenorten sind

Privatwohnungen zu haben.

Wir empfehlen folgende Touren:

1. Eintagstour: Mit der Bahn bis Plankenfels; zu Fuß (entweder den etwas weiteren Tal- oder den markierten Höhenweg, letzteren vom Bahnhof Plankenfels ab) nach Nankendorf und Waischenfeld (1½ St.) nach Neumühle zur Sophienhöhle (1 St.) und Burg Rabenstein. Rückweg in gleicher Weise zur Station Plankenfels. Eventuell noch Besuch des Plankensteins (Signalfahne) und des Wachtsteins zur Station Truppach (etwa 2 St.).

2. Zweitagstour: 1. Tag: Mit der Bahn bis Plankenfels; zu Fuß (wie oben) nach Waischenfeld—Rabenstein—Neumühle und Sophienhöhle (2½ St.); dann nach Oberailsfeld, nach Behringersmühle und Gößweinstein (2½ St.), Abstieg zur Stempfermühle; in Gößweinstein übernachten.

2. Tag: Von Gößweinstein den Talweg über Tüchersfeld nach Pottenstein (Distler) (2 St.); zur Station Pegnitz entweder den weiteren Weg 3 St. (markiert) durch das herrliche Obere Püttlachtal, über Tabakspfeife und Schloßberg, oder die Fahrstraße über Schüttersmühle (Graser) oder den kürzesten Weg über Wil-

lenreuth-Willenberg (Höhenweg) 2½ St.
3. Dreitagstour: 1. Tag: Mit der Bahn bis Plankenfels (wie Tour 1 und 2) nach Waischenfeld (Post) (11/2 St.); nach Rabeneck-Doos (11/2 St.) über Schottersmühle (Schlüssel zur Riesenburg!) nach Behringersmühle (11/2 St.), über Stempfermühle nach Muggendorf (2 St.); nach Streitberg (1 St.); hier übernachten.

2. Tag: Umgebung Streitbergs (Neideck, Streitburg, Streitberger Höhle); zurück nach Muggendorf (1 St.); nach Engelhardsberg zum Adlerstein (11/2 St.) nach Behringersmühle (1 St.): nach Gößweinstein (1/2 St.) (am besten Aufstieg von der Stempfermühle durch die Anlagen); in Gößweinstein übernachten.

(Anm.: Wer vom Adlerstein aus die Riesenburg besuchen will, der gehe, um sich des Schlüssels und der Führung zu versichern, zuerst zur Schottersmühle und von hier zur Riesenburg, dann im Tal hinab nach Behringersmühle. Zeitaufwand im ganzen etwa 2 St.)

3. Tag: a) Starke Tour: Vormittags Besuch des Wichsensteins (hin und zurück 4 St.); nachmittags wie Tour II, 2. Tag beschrieben, über Tüchersfeld-

Pottenstein nach Pegnitz (5 St.).

b) bequem: wie a) unter Hinweglassung des allerdings sehr interessanten Wichsensteins, dafür

vormittags die Umgebung Gößweinsteins.

Von Bayreuth mit der Bahn nach Plankenfels (im Ort Gasthaus Schreyer), Station der Bayreuth-Hollfelder Lokalbahn; dann auf gezeichnetem Höhenwege über Nankendorf (Schroll) nach Waischenfeld (11/2 St.). (Gasthäuser: Zur Post, Fränkische Schweiz, Sonne, Stadt Hollfeld.) Städtchen mit 1100 Einw., Arzt, Apotheke, Post, Telegraph. Schöne Anlagen. Kurzer Aufstieg zum Schloßberg - alte Ruine - und dem "Steinernen Beutel" sehr ratsam; schöne Aussicht aufs Städtchen; desgleichen von der Hohen Warte. Post-Autoverbindung

nach Behringersmühle-Plankenfels.

Ausflüge: 15 Min. von Waischenfeld gegen Zeubach liegt die Förster-Höhle, reich an vielen Eigentümlichkeiten. Kulturplatz—Pulvermühle (jetzt Gasthaus zum Wiesenttal), an der Straße nach Doos; schön gelegenes Gasthaus. Ins Zeubachtal, ½ St., auf dem Wege Försterhöhle; in Zeubach gutes Gasthaus.

1½ St. nordöstlich von Waischenfeld, bei dem Dörfchen Wohnsgehaig, 4 km, liegt die Neubürg, ein wegen seiner Fernsicht bemerkenswerter Punkt (580 m); von dort über Volsbach, Weiher, Kirchahorn nach Waischenfeld, weiher, Kirchahorn nach Waischenfeld, bei dem Dörfchen Wohn weigen werden wer

schenfeld zurück.

Von Waischenfeld nach der Sophienhöhle. Die Rabensteiner- oder Sophienhöhle, Eigentum des Grafen von Schönborn, eine der sehenswertesten Höhlen der Fränkischen Schweiz, besteht aus drei Abteilungen, die bis zur Talsohle reichen; sie besitzt einen großen Reichtum der mannigfaltigsten Bildungen und Knochen. Obwohl zum Teil in der vorderen Partie schon im vorigen Jahrhundert entdeckt, ist sie in ihrer jetzigen Ausdehnung doch erst seit dem Jahre 1833 bekannt. Gebühr für einfache oder große Beleuchtung ist mäßig.

Jenseits des Tales die Ludwigshöhle mit weiten Bögen, unter denen Graf Schönborn König Ludwig I.

ein Festmahl gab.

Unsere Wanderung führt uns weiter nach Schloß Rabenstein, ehemals eine der größten und stärksten Burgen der Gegend, auf vorspringenden kahlen Felsmassen trutzig aufgebaut, einst für uneinnehmbar gehalten. Das Schloß ist jetzt im Besitz der Familie Schönborn. Es liegt auf einem etwa 60 m hohen Felsen und enthält eine interessante Petrefaktensammlung und nette Gartenanlagen, zum Teile an Stelle früherer Gemächer. Blick ins Ailsbach- und Ahorntal. Unten in der Neumühle (zugleich besuchtes Gasthaus, besonders: Forellen; billiger Aufenthalt) ist ebenfalls eine Sammlung von ausgegrabenen Gegenständen sehenswert.

Zwischen Rabenstein und Oberailsfeld die Theresienruhe mit Marmortafel, welche König Ludwig I. seiner Gemahlin nach dem berühmten Gastmahle in der Sophienhöhle setzen ließ. Von Oberailsfeld führt der Weg nach **Behringersmühle**, Mittelpunkt der Fränkischen Schweiz. Gasthäuser: Post, Zur Behringersmühle, Stern, Café Erholung.

Von Behringersmühle geht die Talstraße nach Tüchersfeld, dessen Häuser teils zwischen Felskolossen eingezwängt und hoch auf den Trümmern der alten "unteren" Burg liegen, teils an die steil aufsteigenden Felsen sich anlehnen. Gasthaus: Zum Püttlachtal. Durch das wildromantische Tüchersfelder Tal (unteres Püttlachtal) kommt man nach Pottenstein (s. S. 46).

Wir setzen den Weg von Behringersmühle nach Süden fort hinunter zur Stempfermühle, von dort entweder nach Gößweinstein, oder nach Muggendorf (s. S. 47).

Bei der Stempfer- oder Dreiquellenmühle sprudeln drei starke Quellen, die sowohl das Mühlwerk als auch das Gößweinsteiner Wasserwerk treiben. In der Mühle Fremdenzimmer und Erfrischungen.

Gößweinstein, Markt mit 700 Einw., Post, Telegraph, Telephon, elektr. Beleuchtung, Wasserleitung. Postverbindung mit Pottenstein (8,8 km), Pegnitz (23 km), Behringersmühle (1,6 km), von hier nach Muggendorf, Streitberg, Ebermannstadt Bahnverbindung. Gößweinstein ist Bahnstation, der Bahnhof liegt 2,5 km vom Ort entfernt. Forstamt. Arzt. Gasthäuser: Scheffel-Gasthof, vorm. Distler; Krone; Zur Fränk. Schweiz; Zum Schwan; Zur Traube; Zur Sonne; Zur Rose; Zum Hirschen; Kurhaus; Faust, außerhalb des Ortes.

Gößweinstein ist ein berühmter Wallfahrtsort; die alte Wallfahrtskirche zur Heil. Dreifaltigkeit, mit sehenswerten Mirakelkammern, soll um die Mitte des 13. Jahrhunderts erbaut worden sein, die neue wurde 1719 von Balthasar Neumann erbaut. Schöne Spaziergänge bieten die Anlagen am Fuße des Schloßberges und die neuen Gößweinsteiner Anlagen, rechts von der Straße nach Behringsmühle.

Die Burg Gößweinstein ist auf bequemem breitem Wege mühelos zu erreichen. 1071 durch Graf Goswin erbaut, 1160 bambergisch, wiederholt zerstört, später Rentamt, ist die Burg seit 1890 ausgebaut und gotisch eingerichtet. Vom Schloßturm aus herrliche Rund- und Fernsicht, besonders nach Osten und Norden, gegen die Oberpfalz; das Fichtelgebirge, Bayreuth und Kulmbach.

Von Gößweinstein führt die Bergstraße in 1½ St. nach Pottenstein (6,6 km), Stadt mit 1000 Einw., das auf grüner Au liegend, vom Schloßfelsen überragt wird. Post, Telegraph, Telephon, Amtsgericht, Rentamt, Arzt, Apo-

theke usw., gute Quellwasserleitung.

Das Schloß, einst Stammsitz eines Babenberger Geschlechtes, wurde wiederholt im Bauernkriege, im Dreißigjährigen Kriege usw. niedergebrannt. Die Burg kam, dem Verfall nahe, in Privatbesitz und wurde ganz wieder hergestellt. (Eintritt gegen Gebühr.) Von der Pottensteiner Kirche führen 367 Stufen zum Schloß hinauf.

In Pottenstein wurde im Jahre 1526 der berühmte Gelehrte Martin Crusius und 1750 der Historienmaler Se-

bastian Förtsch geboren.

Gasthäuser: Distler, Goldner Anker, Goldene Krone. Zahlreiche Sommerwohnungen. Auskunft er-

teilt der Stadtrat.

Ein lohnender Spaziergang führt durch das Weiherstal durch die Teufelshöhle nach Schüttersmühle. Gasthof. Post und Fernsprechstelle. Von der Schüttersmühle schöner eingeplankter Weg durch Fichtenwald zum

Forsthaus Altenhof mit Waldanlagen.

Auch eine Wanderung auf dem Fußpfad die Püttlach aufwärts nach Pegnitz ist sehr lohnend (markiert, Entfernung 2½ St.). Von Pegnitz kann man mit der Bahn (Linie Bayreuth—Nürnberg) über Schnabelwaid nach Bayreuth zurückkehren. Von Schnabelwaid aus lohnt ein Besuch der Quelle des Roten Mains, die eine Fassung von roten Sandsteinen erhielt.

Von Pegnitz führt ein weiß-grün markierter Weg über den kleinen Kulm und die Hohenmirsberger Platte (herrliche Aussicht) nach Neumühle, Rabenstein und Wajschenfeld und von hier weiter nach PlankenfelsEine andere Tour richtet sich von Waischenfeld über Rabeneck, eine äußerst romantische Ruine auf steilem Felsen (344 m), nach Doos (gutes Wirtshaus) an der Vereinigung der Aufseß und Wiesent. Von Doos lohnt ein Abstecher durch das Aufseßtal nach Wüstenstein, Unter- und Oberaufseß. (Freiherr von Aufseß war der Begründer des Germanischen Museums zu Nürnberg.)

Von Doos durch das Wiesenttal zur Riesenburg, Schlüssel in Schottersmühle oder im Dörfchen Engelhardsberg, wo auch ein Führer zu haben ist. Die Burg ist Eigentum des Grafen von Schönborn. Von Engelhardsberg (½ St. von der Riesenburg) aus besteigt man den Adlerstein, den zweithöchsten Punkt der Fränkischen Schweiz (531 m). Die südwestlich neben dem Adlerstein liegende Felsgruppe wird das Quackenschloß genannt. Ihr gegenüber liegt Schloß Burggailenreuth, dahinter das Örtchen Windisch-Gailenreuth. Die Sage verlegt auf das Schloß, welches jetzt im Besitze derer von Horneck ist, die Heimstätte des 1381 hingerichteten Eppelein von Gailingen.

Die Gailenreuther Höhle. Sie enthielt früher Zoolithen (Tierversteinerungen), ist durch ihre wissenschaftliche Durchforschung berühmt geworden und besteht

aus zwei Stockwerken.

Durch das Wiesenttal oder Muggendorfertal führt ein schattiger Weg nach dem ältesten Kurort der Fränkischen Schweiz

Muggendorf, sehr hübsch gelegen, Marktflecken mit 600 Einw.; Arzt, Post, Telegraph und Telephon; Wasserleitung und elektrisches Licht. Fabrik medizin. Instrumente. Hübsche Anlagen; 800 m lange Rodelbahn.

Gasthäuser: Goldener Stern, Wolfsschlucht, Erholung, Goldener Schwan, Sonne, Kohlmann; Hotel-Pension Feiler; Kurhaus und Parkhotel. Sommerwohnungen. Muggendorf ist Bahnstation der

Linie Forchheim-Behringersmühle.

In der Umgebung die berühmte Rosenmüllershöhle mit herrlichen Tropfsteingebilden. Auch die Oswalds-, Wunders- und Witzenhöhle sind interessant zu besichtigen. Wer die Oswaldshöhle besucht, lenke

seine Schritte zurück oder am Wunderloch vorüber mittels Stufen auf die Höhe bis an den Wegweiser, der ihn zum "Hohen Kreuz" leitet; es ist in kürzester Zeit erreicht und lohnt die wenigen hundert Schritte. Die Aussicht übertrifft jene auf dem Adlerstein, weil freier und umfangreicher.

Von Muggendorf über Burg Neideck (Ruinen)

nach

Streitberg (Luftkurort, Pfarrdorf mit 500 Einw.), Post, Telegraph und Telephon; Arzt; Heilanstalt für Nervenkranke und innere Krankheiten.

Gasthäuser: Alte Post-Goldener Löwe; Altes Kurhaus; Zur Eisenbahn; Schwarzer Adler; Brandenburger

Haus. Sommerwohnungen.

Streitberg liegt in idyllischer Schönheit am südlichen Abhang des mit romantischen Burgruinen gekrönten Streitberges und ist einer der ältesten besuchten Orte der Fränkischen Schweiz. Die Streitburg, mit lohnender Aussicht, in 10 Min. zu erreichen, gut zugänglich, fiel wie Neideck von den Schlüsselbergs an Bamberg. In den Fehden mit Markgraf A. Aleibiades wurde sie eingenommen und zerstört (1533). Die Muschelquelle, am Berge gegen Muggendorf hin, wirft manchmal Muscheln und Conchylien aus. 10 Min. östlich von Streitberg liegt die Streitberger Höhle (früher Binghöhle), die sich 336 m in das Innere der Erde erstreckt. Ohne Schwierigkeit kann die elektrisch beleuchtete Höhle durchwandert werden.

Das an der Poststraße nach Ebermannstadt gelegene

Plateau ist der Hunnenstein.

Außerdem sind noch zu nennen die Brocksche Anlage, Schauertal und Langes Tal in der Richtung gegen Muggendorf.

Für den Besuch der Fränkischen Schweiz empfehlen wir "Woerl's Führer Bamberg und die Fränkische Schweiz".

Register.

Aktienspinnerei 28. Allgemeines 5. Anlagen 15. Aufenthalt 9. Ausfüge 29. Auskünfte 9. Aussichtspunkte 16.

Bäder 10. Bezirksamt 17. Bildungsanstalten 5. Bodenmühltal 29. Brunnen 23. Buchstein 29. Bühnenfestspielhaus Richard Wagners 26. Bürgerreuth 28.

Denkmäler 15. Diez' Geburtshaus 29. Droschken 12.

Einwohner 5. Eisenbahnen 11. Eremitage 30. ,,Eule", Künstlerkneipe 24.

Fantaisie 32. Flugverkehr 12. Friedhof, Städt. 26. Friedrichsthal 29. Fürstengruft 24.

Woerl's Führer: Bayreuth. 10. Aufl.

Gasthöfe 9. Gaststätten 9. Gauhaus der NSDAP 26. Gebäude 14. Gefangenen-Anstalt 28. Geigenreuth 32. Gemäldegalerie 14, 22. Geologische Heimatsammlung 22. Geschichtliches 6. Gravenreuther Stiftskirche 29. Grottenturm 32. Gymnasium 24.

Hallenschwimmbad 17.

Hans-Schemm-Platz
17.

Harmonie 18.

Haus der Deutschen
Erziehung 17.

Haus der Deutschen
Stenografenschaft
17.

Historischer Verein 14.

Historischer Verein 14.

Hochschule für Lehre bildung 30. Hofgarten 22. Hohe Warte 28. Hospitalkirche 26. Hotels 9. Hühlberg 29.

Industrie 5. Infanteriekaserne 17. Jean-Paul-Standbild 24. Jean-Paul-Wohnhaus 24.

Kaffcehäuser 10. Kanzlei-Bibliothek 14, 18. Kirche, kath. 18. Kirche, St. Georgen 29. Kraftpostlinie 12. Kutscherplatz 20.

Landesbildstelle Nordbayern 17.
Landgerichtsgefängnis 28.
Leerssches Waisenhaus 29.
Leyritz-Haus 17.
Lichtspielhäuser 11.
Ludwigsbrücke 17.
Ludwig-H1.-Büste 20.
Ludwig-Siebert-Festhalle 23.
Lustschlöser 15.

Markgraf-Christian-Ernst-Standbild 23 Markthalle 26. Maximilian-II.-Standbild 18. Mietautos 12. Mohrenapotheke 26. Musik 10. Naturhistorische Sammlung 14.

Ochsenberg 29. Offizierskasino 24. Opernhaus 20.

Post 12.

Rathaus, Altes 26.
Rathaus, Neues 17.
Regierungsgebäude, altes 23.
Reichsautobahn 12.
Reithalle 23.
Richard-Wagner-Gedenkstätte 12, 22.
Richard-Wagner-Grab 20.
Richard-Wagner-Bühnenfestspielhaus 26.
Richard-Wagner-Wohnhaus 20.
Röhrensee 29.

Rotmain-Markthalle 26. Rundgang 17.

Sammlungen 12. St. Georgen 28. St. Gilgenberg 33. Schloß, Altes 18. Schloß, Neues 12, 22 Schloßmuseum 14, 22. Sehenswürdigkeiten 12. Siegesturm 28. Sommerschloß 28. Sonnentempel 32. Sophienberg 29. Sparkasse 26. Stadtfriedhof 26. Stadtkirche, prot. 24. Stadtmuseum 14, 22, Stadtomnibus 12. Stadtwald 29. Städtisches Verkehrsamt 9, 17. Steingraeber-Haus 24. Stirner-Haus 26.

Taubstummenanstalt 28.
Telegraph 12.
Telephon 12.
Teufelsloch 29.
Theater 10.

Unterhaltung 10.

Vereine 5, 11. Vergnügungsorte 11. Verkehrswesen 11. Vorwort 4.

Wahnfried, Haus 20.
Waisenhaus 29.
Waldhütte 29.
Wasserwerke 32.
Weinstube 10.
Wittelsbacher Brunnen 20.
Wohnungsnachweis 9.

Zeitungen 10.

Ausflüge in das Fichtelgebirge.

Alexandersbad 38.

Rollwenzelei 30.

Backöfele 37. Berneck 40. Bischofsgrün 40. Bundesstein 39. Burgstein 39.

Drei Brüder 37.

Epprechtstein 42.

Fichtelberg 36. Fichtelsee 36.

Girgelstein 36. Goldkronach 40. Goldmühl 40. Grassemann 35.

Habersteine 39. Hildenbach 37. Hohenberneck 40. Hoher Matzen 36. Holenbrunn 39.

Juchhe 35.

Kaiser-Wilhelm-Felsen 39. Karches 41. Königsheide 35. Kornberg 42. Kösseine 39.

Leupoldsdorf 37. Löchleinstal 35. Luisenburg 38.

Meierhof 37. Münchberg 41.

Neubau 36. Nußhardt 36.

Ochsenkopf 35.

Pfeiferfelsen 35.

Platte 36. Püttnersfelsen 39.

Rudolfstein 37.
Schneeberg 37.

Schönburgwarte 42. Schönburgwarte 42. Scehaus 36. Silberhaus 36. Sophienthal 34. Stein 40.

Vordorf 37.

Waldstein 42.
Wallenrode 40.
Warmensteinach 34.
Weißenstadt 41.
Weiße Main-Quelle 35.
Weißmainfelsen 35.
Weißmain-Hochofen
41.

Wunsiedel 37.

Zechenhaus 36. Zeidelmoos 37.

Ausflüge in die Frankische Schweiz.

Adlerstein 47. Altenhof, Forsthaus 46.

Behringersmühle 45. Brocksche Anlage 48. Burggailenreuth 47.

Doos 47

Engelhardsberg 47.

Försterhöhle 44.

Gailenreuther Höhle 47 Gößweinstein 45.

Hohenmirsberger Platte 46. Hohes Kreuz 48. Hunnenstein 48.

Langes Tal 48. Ludwigshöhle 44.

Muggendorf 47. Muschelquelle 48.

Nankendorf 43. Neideck 48. Neubürg 44. Neumühle 44.

Oberailsfeld 44. Oswaldshöhle 47

Pegnitz 46. Plankenfels 43. Pottenstein 46. Pulvermühle 44.

Quackenschloß 47.

Rabeneck 47. Rabenstein, Schloß 44. Riesenburg 47. Rosenmüllershöhle 47.

Schauertal 48. Schüttersmühle 46. Sophienhöhle 44. Stempfermühle 45. Streitberg 48.

Tüchersfeld 45.

Waischenfeld 43. Windisch-Gailenreuth Witzenhöhle 47.

Wohnsgehaig 44. Wundershöhle 47. Wijstenstein 47.

Zeubachtal 44.



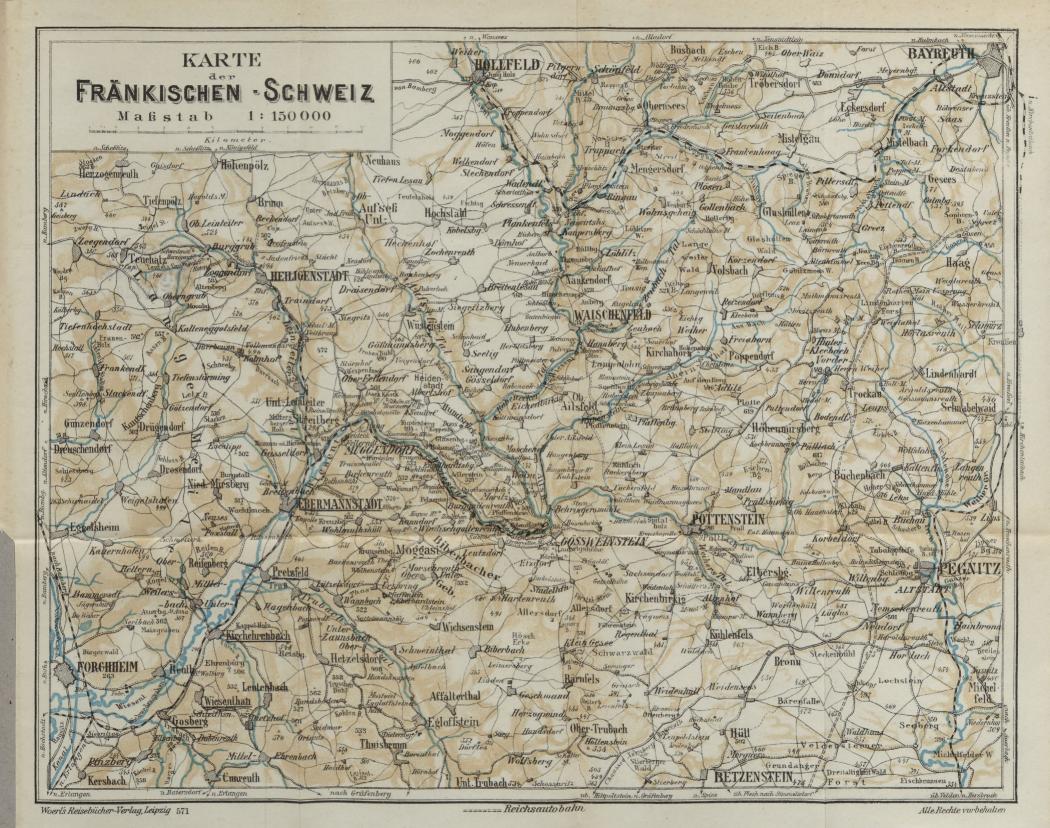


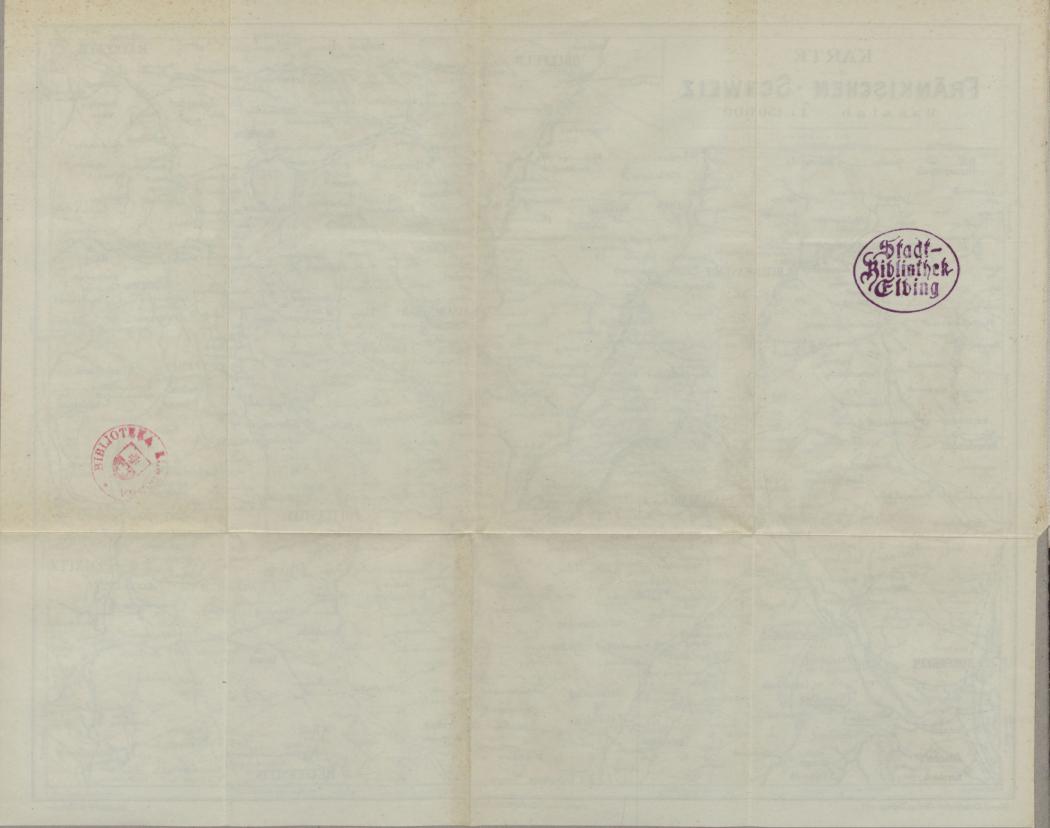
Hotel Reichsadler

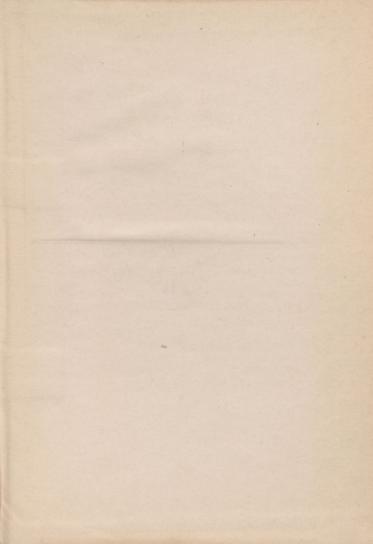
Bayreuth

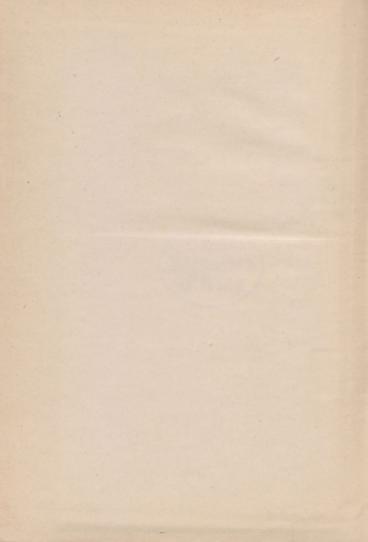
Das neuzeitliche, preiswerte Haus, Gartenrestaurant, Fließendes Wasser, 15 Boxen

Reisebücher-Verlag und verantw. Anzeigenleiter Paul Richter in Leipzig C 1, Hospitalstraße 13. — Druck: Ernst Hedrich Nachf., Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a-13. - MA: 5000.









ROTANOX oczyszczanie X 2008

